

# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Beilagepreise: Zeit beim Kaufpreis ist kein Recht. Einzelheft monatl. 2,- RM.  
Postkarte 2,- RM. (mindestens 25,2 Rpf. Postabgabe) bis zu 30 Rpf. Briefporto.  
Gesamtpreis 1,- RM. Briefporto: Inland 15 Rpf., Ausland 1,- RM. ausland.  
Glaspreise: außerhalb Groß-Dresden 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Beilagepreise: Großpreise: Nr. 1000000-Serie im Umlaufpreis 14 RM.  
Schriftglocke und private Sonderausgaben 9 Rpf. bis 20 mm breite monatl. im  
Zugfall 1,10 RM. Postkarte nach Westfalen 1 oder Westpreußen 2 Rpf. Briefporto  
für Südwürttemberg 10 Rpf. ausland. Postk. zur Zeit 12 Groschenpreise Nr. 9 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandstraße 1 • Postanschrift: Dresden 2, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postleitzahl: Dresden 2060  
Richterliche Einschreibungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Ar. 108

Freitag, 10. Mai 1940

48. Jahrgang

## Deutscher Gegenschlag in breitestter Front gegen westlichen Einbruch in Belgien und Holland

Stoß gegen das Ruhrgebiet geplant — In letzter Stunde von der deutschen Wehrmacht aufgefangen

## Führer-Aufruf an die Soldaten im Westen

### Entscheidung für Deutschlands Zukunft

#### Soldaten der Westfront!

Die Stunde des entscheidendsten Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen.

Seit 300 Jahren war es das Ziel der englischen und französischen Machthaber, jede wirkliche Konsolidierung Europas zu verhindern, vor allem aber Deutschland in Schwäche und Ohnmacht zu erhalten.

Zu diesem Zweck hat allein Frankreich in zwei Jahrhunderten an Deutschland einunddreißigmal den Krieg erklärt.

Seit Jahrzehnten ist es aber auch das Ziel der britischen Westbeherrschter, Deutschland unter allen Umständen an seiner Einigung zu verhindern, dem Reich aber jene Lebensgüter zu verweigern, die zur Erhaltung eines 80-Millionen-Volkes notwendig sind.

England und Frankreich haben diese ihre Politik durchgeführt, ohne sich dabei um das Regime zu kümmern, das jeweils in Deutschland herrschte.

Was sie treffen wollten, war immer das deutsche Volk.

Ihre verantwortlichen Männer geben dieses Ziel heute auch ganz offen zu.

Deutschland soll zerschlagen und in lauter kleine Staaten aufgelöst werden. Dann verliert das Reich seine politische Macht und damit die Möglichkeit, dem deutschen Volk seine Lebensrechte auf dieser Erde zu sichern.

Aus dem Grunde hat man auch alle meine Friedensversuche zurückgewiesen und uns am 3. September vorigen Jahres den Krieg erklärt.

Das deutsche Volk hat keinen Hass und keine Feindschaft zum englischen oder zum französischen Volke.

Es steht aber heute vor der Frage, ob es leben oder ob es untergehen will.

In wenigen Wochen hatten die tapferen Truppen unserer Armeen den von England und Frankreich vorgesetzten polnischen Gegner niedergeworfen und damit die Gefahr aus dem Osten beseitigt. Daraufhin haben England und Frankreich beschlossen, Deutschland von Norden her anzugreifen. Seit dem 9. April hat die deutsche Wehrmacht auch diesen Versuch im Keim erstickt.

Nun ist das eingetroffen, was wir schon seit vielen Monaten immer als eine drohende Gefahr vor uns sahen. England und Frankreich versuchen, unter Anwendung eines gigantischen Absenkungsmanövers im Südosten Europas über Holland und Belgien zum Ruhrgebiet vorzustoßen.

#### Soldaten der Westfront!

Damit ist die Stunde nun für euch gekommen.

Der heutige beginnende Kampf entscheidet das Schicksal der deutschen Nation für die nächsten tausend Jahre.

Zut jezt eure Pflicht!

Das deutsche Volk ist mit seinen Gegenswünschen bei euch.

Berlin, 10. Mai 1940

Adolf Hitler

## Adolf Hitler an der Front

Antwort auf die Bedrohung des Ruhrgebiets — Erfolgreiche Luftangriffe gegen feindliche Flugplätze

× Führerhauptquartier, 10. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Angesichts der unmittelbar bevorstehenden feindlichen Kriegsausweitung auf belgisches und holländisches Gebiet und der damit verbundenen Bedrohung des Ruhrgebiets ist das deutsche Heer am 10. Mai bei Morgengrauen zum Angriff über die deutsche Westgrenze auf breitestter Front angetreten.

Gleichzeitig hat die Luftwaffe mit großem Erfolg die feindlichen Flugplätze angegriffen und mit starken Verbänden zur Unterstützung des Heeres in den Erdkampf eingegriffen.

Um die Gesamtoperationen der Wehrmacht zu leiten, hat sich der Führer und Oberbefehlshaber an die Front begeben.

## Eine Erklärung Ribbentrops

Neutralität Belgiens und Hollands unter deutschem Schutz genommen

× Berlin, 10. Mai

Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop gab am Freitag morgen vor den Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes eine Erklärung folgenden Wortlautes ab:

Meine Herren! England und Frankreich haben nunmehr endlich die Maske fallen lassen. Nachdem der Einbruch in Skandinavien mißlungen war, kam der Alarm im Mittelmeer. Dieses große Täuschungsmanöver sollte das wahre Ziel Englands verschleiern: den Vorstoß auf das deutsche Ruhrgebiet über Belgien und Holland. Dieser Angriff war, wie der Reichsregierung bekannt ist, seit langem mit Wissen Belgiens und Hollands im geheimen vorbereitet. Die Nachrichten der letzten Tage über englische Truppeneinladungen nach holländischen und belgischen Häfen sprechen eine deutliche Sprache.

Der Reichsregierung ist nunmehr am gestrigen Tage bekannt geworden, daß England der belgischen und niederländischen Regierung Mitteilung von der unmittelbar bevorstehenden Landung englischer Truppen auf belgischem und holländischem Gebiet gemacht hat. Diese Mitteilung deckt sich mit den in den Händen der Reichsregierung befindlichen unwiderleglichen Beweisen über den Aufmarsch der englischen und französischen Armeen und über den unmittelbar bevorstehenden Angriff auf das Ruhrgebiet über belgisches und holländisches Gebiet.

Der Führer ist nicht gewillt, das Ruhrgebiet, dieses wichtige deutsche Wirtschaftszentrum, einer neuen englisch-französischen Aggression auszusetzen. Er hat sich daher entschlossen, die Neutralität Belgiens und Hollands gegen die englisch-französischen Aggressoren nunmehr unter seinen Schutz zu nehmen.

Mag es sich um einen neuen Alt verbrecherischer Willkür Englands und Frankreichs handeln, die Deutschland diesen Krieg aufgezwungen haben, oder mag es sich bei diesem neuen Angriffssatz um einen Alt der Verzweiflung handeln, durch den die jetzigen Machthaber in England und Frankreich die durch ihre bisherigen Misserfolge bedrohte Existenz ihrer Kabinette zu retten suchen, dies ist für die deutsche Regierung gleichgültig. Die deutsche Armee wird nunmehr mit England und Frankreich in der einzigen Sprache sprechen, die deren heutige Machthaber zu verstehen scheinen, und mit diesen Machthabern endgültig abrechnen.“

(Das Memorandum der Reichsregierung an die belgische und holländische Regierung siehe Seite 8)



## Wieder blitzschneller deutscher Gegenstoß

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 10. Mai

England war entschlossen, die neutralen Niederlage mit einer neuen Aggression auf Kosten der Neutralen zu beantworten. Die Ausweitung des Krieges sollte der Verlust sein, das Gesetz angesehen der Weltmächte zu wenden. Das haben die englischen und französischen Machthaber, die Abgeordneten der Mehrheit und der Opposition und alle englisch-französischen Zeitungen überdeutlich und oft genug in den letzten Wochen ausgesprochen. „Wir müssen etwas Unerwartetes und daher etwas Überraschendes tun“, sagte Herr Chamberlain.

Die Verstärkung der Mittelmeerküste war ein untrügliches Anzeichen für ein Aggressiv-Unternehmen der Weltmächte. Die Frage, ob es sich dabei um einen Angriff auf die Neutralität des Südsudeten oder um ein groß in Szene gelegtes Abenteuer handelt, ob die Unruhe auf dem Balkan nur die Auferkommheit von der wahren Stärkung der Aggression hinwegtäuschen sollte, ist nur zu beantworten.

Das Ziel der Aggression der Weltmächte war Belgien und Holland. Wegen vom London her misslungen war, sollte nun aus dem Hinterher wiederholen werden, der südliche Einsatz in die Macht des Reiches und der Angriff auf eines seiner wichtigsten Industriezentren, das Ruhrgebiet. Die deutsche Führung ist auch diesem Schlag vorbereitet. Die deutsche Wehrmacht hat die Sicherung der Neutralität dieser beiden Staaten und ebenso Zugeständnisse mit allen Mitteln übernommen.

Zu die Briten nun mit der Durchführung ihrer verbrecherischen Pläne auf Holland und Belgien wieder zu spät gekommen sind, lassen sie mit der Vergewaltigung des wehrlosen kleinen Landes ihrem unzufriedenen Volk eine Verzweiflungswille zu dienen.

Reichskriegsminister v. Ribbentrop hat in den Morgenstunden des Freitag vor einem Kreis von deutschen und ausländischen Pressevertretern die Absichten der Weltmächte und ihre Vorbereitungen erläutert. Er hat dabei mit unüberlegbaren Beweisen vor allem dargetan, daß Belgien und Holland ihre nur nach dem äußeren Schein gewährte Neutralität längst aufgegeben und sich den Kriegsplänen Englands und Frankreichs verschrieben hatten. Ein Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht und ein Bericht des Reichskriegsministeriums des Innern zeigen auf, in welchem Maße und wie im einzelnen die beiden Staaten mit den Weltmächten gemeinsame Sache gemacht hatten. Die Feststellungen dieser Berichte sind durch Dokumente, die in der nächsten Zeit fortlaufend der Öffentlichkeit übergedragen werden, zug um Zug belegt.

Die belgischen Landesbefestigungen waren einsitzt gegen Deutschland gerichtet. Die Grenze gegen Frankreich war undefensibel, das belastete Heer war nur gegen Deutschland ausgerichtet, eine Einheitlichkeit, die durch Truppenbewegungen seit dem Beginn des Krieges immer deutlicher hervortrat. Zu dieser gewissermaßen passiven Begünstigung der Weltmächte gesellte sich sehr bald eine aktive Zusammenarbeit. Zum Transport englischer und französischer Truppen hatte Belgien Eisenbahnmaterial bereitgestellt. Die Unterbringung der Soldaten auf belgischem Gebiet war vorbereitet worden. In den letzten Tagen trafen, um den Sinn dieser Maßnahmen vollends offenkundig zu machen, englische und französische Truppenmassen bei höheren Kommandostellen der belgischen Wehrmacht ein. Wenn so hat sich in der Gestaltung der Vorbereitung Holland verhalten und auch Holland hat mit den entsprechenden englischen Behörden, vor allem mit dem englischen Nachrichtendienst ausgiebig zusammengearbeitet.

Hinzu kommt, daß beide Regierungen nicht ernsthaftes wider gegen die künftigen Verlegungen ihres Gebietes und ihrer Neutralität durch Überfälle noch gegen die Einbeziehung in den englischen Blockade- und Kriegszug gegen das Reich unterzogen. Man duldet alle diese Dinge stillschweigend und wohin nur das Gesetz durch Gelegenheit und das unverbindliche Proteste.

Dagegen offenbarten die holländischen und belgischen Regierungen tapferlich, daß die Handeln in Gemeinschaft mit den Weltmächten auch ein Bruch der allgemeinen Gesinnung war. Die öffentliche Meinung wurde, ohne daß die Regierungen diesem Treiben Einhalt zu gebieten suchten, deutschfeindlichen Einschätzungen ausgesetzt. Auch in den Spalten der holländischen und belgischen Blätter leierten der Deutschen und die Vereinigung des Reiches ihre wilden Orgien. Belgische Regierungsmitglieder scheuten nicht, offen auszusprechen, daß der Krieg ihres Landes an der Seite der Weltmächte sei.

Der Boden für das Unternehmen Englands und Frankreichs war also in jeder Richtung, materiell wie psychologisch, vorbereitet. Belgien und Holland hatten sich der Verwirklichung der strategischen Pläne des Obersten Kriegsrates nicht widerstellt. Im Gegenteil, sie waren deren eifrigste Gehilfen gewesen, und der Stich in die Westflanke des Reiches, der Einbruch in das Ruhrgebiet stand unmittelbar bevor. Wiederum ist Deutschland den Angriffen des Feindes außergerufen. Ein leichter Minut und blitzschnell hat der Führer gehandelt. Die deutsche Wehrmacht hat die belgische und holländische Neutralität unter ihren starken Gewahrsam genommen. Sie hat deutschen Boden vor dem Einbruch des Feindes bewahrt und den Verzweiflungsbatt der englischen Aggressoren in

einen Schritt zum deutschen Siege verwandelt.

Dieser Sieg wird das Schicksal der deutschen Nation für die nächsten tausend Jahre entscheiden, wie der Führer in seinem Auftrag an die Soldaten der Wehrmacht gesagt hat. „Die Stunde des entscheidenden Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen“, hat Adolf Hitler seinen Soldaten und seinem Volke in diesem großen Augenblick angekündigt. Dem Stich der alten Hölle und Höllenbild des Reiches ist der deutsche Gegenstoß entgegengesetzter. Das deutsche Volk in Waffen wird diesen Kampf bestehen.

**Der Führer empfing Attolico**

× Berlin, 10. Mai  
Der Führer empfing gestern in der neuen Reichsführersuite den von seinem Berliner Polizei-Hofbeamten Königlich Italienischen Gesandten Dr. Attolico und Frau Attolico zur Verabschiedung.

**Besser" rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein\***

**ATIKAH 5A**

\* Die in hochwertigen Zigaretten verarbeiteten zarten Tabake bleiben der Sonnenglut länger ausgetaut, als sie geröstet werden. Wöhl durchzogene Tabake sind aber hochwertigeren Qualitäten befähigt.

Die Hauptpolitik ihrer Zeit und ihres Landes

Der Führer ist ein großer Staatsmann

# Holland und Belgien im Bunde mit westlichem Gewaltplan

## Mitschuld der holländischen und belgischen Regierung — Sensationelle Enthüllungen über die Zusammenarbeit Brüssels und der Niederlande mit London und Paris

**Memorandum der Reichsregierung an die Königlich Belgische und Königlich Niederländische Regierung**

**Memorandum**

Die Reichsregierung ist sich seit langem über das Hauptziel der britischen und französischen Kriegspolitik im Klaren. Es besteht in der Ausweitung des Krieges auf andere Länder und in dem Missbrauch ihrer Völker zu Hilfs- und Soldnertruppen Englands und Frankreichs.

Der leiste Verlust in dieser Richtung war der Plan, Scandinavien mit Hilfe Norwegens zu befreien, um hier eine neue Front gegen Deutschland zu errichten. Nur durch das eingesetzte Deutschtand in letzter Stunde wurde diese Absicht zunächst gemacht. Deutschland hat hierfür vor der Weltöffentlichkeit den Dokumentarischen Nachweis erbracht.

### Mittelmeeraffaktion nur Ablenkungsmanöver

Denn, wie der Reichsregierung seit langem bekannt ist, ist das wahre Ziel Englands und Frankreichs: der sorgsam vorbereitete und nunmehr unmittelbar bevorstehende Angriff gegen Deutschland im Westen, um über belgisches und niederländisches Gebiet nach dem Ruhrgebiet vorzustoßen.

Deutschland hat die Integrität Belgiens und der Niederlande anerkannt und respektiert unter der Selbstverständlichkeit Voraussetzung, daß die beiden Völker im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und England-Frankreich die britische Neutralität bewahren würden. Belgien und die Niederlande haben diese Bedingungen nicht erfüllt. Sie haben zwar bisher den äußeren Schein der Neutralität zu wahren gehabt, in Wahrheit aber haben beide Länder völlig einseitig

Solot nach dem Scheitern der britisch-französischen Kriegspolitik haben England und Frankreich wieder aufgenommen. So verhinderte noch während des Schlachtigen Rückzuges der britischen Truppen aus Norwegen der englische Premierminister, daß England infolge der verarbeiteten Situation in Scandinavien nunmehr in der Lage sei, eine Verlagerung des Schwerpunkttheits seiner Kräfte nach dem Mittelmeer vorzunehmen und daß englische und französische Einheiten bereits nach Alexander unterwegs seien. Das Mittelmeer wurde jetzt zum Mittelpunkt der englisch-französischen Kriegspolitik. Diese sollte teils die Niederlande in Scandinavien und die erlittenen großen Preisgegenwart vor den eigenen Völkern und der Welt verschleiern, teils sollte hierdurch der Anschein erweckt werden, als ob nunmehr der Balkan zum nächsten Angriffsziel gegen Deutschland ausserordentlich sei.

Die Möglichkeit aber diente die scheinbare Versicherung der britisch-französischen Kriegspolitik vom Mittelmeer einem ganz anderen Zweck: Sie war nichts anderes als ein Ablenkungsmanöver, um Deutschland über die eigentliche Richtung des nächsten englisch-französischen Angriffes zu täuschen.

Die belgische und niederländische Neutralität, die sie im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und England-Frankreich die britische Neutralität bewahren würden, Belgien und die Niederlande haben diese Bedingungen nicht erfüllt. Sie haben zwar bisher den äußeren Schein der Neutralität zu wahren gehabt, in Wahrheit aber haben beide Länder völlig einseitig

die Neutralität und ihren Absichten Vorhalt geleistet.

Auf Grund der ihr vorliegenden Unterlagen und im besonderen der belgischen Berichte des Reichsministers des Innern vom 28. März 1940 und des Oberkommandos der Wehrmacht vom 4. Mai 1940 steht die Reichsregierung folgendes fest:

1. Seit Ausbruch des Krieges haben die belgische und die niederländische Presse in ihren feindlichen Auskünften gegen Deutschland die englischen und französischen Belagerungen noch überboten. Diese Haltung haben sie trotz dauernder Vorstellungen durch das Reich bis zum heutigen Tage nicht geändert. Darüber hinaus haben führende Persönlichkeiten des östlichen Lebens in den beiden Ländern in den letzten Monaten in immer steigendem Maße zum Ausdruck gebracht, daß das Volk Belgien und der Niederlande an der Seite Englands und Frankreichs sei. Viele andere Vorfälle des politischen und militärischen Lebens in Belgien und in den Niederlanden unterstreichen noch diese Tendenz.

### Britische Umsturzorganisation gefördert

2. Die Niederlande in Verbindung mit belgischer Stellung haben sich dazu herausgeputzt, unter flaganter Neutralitätspolitik die Verlagerung des englischen Secret-Intelligence-Services zur Herbeiführung einer Revolution in Deutschland zu unterstützen.

Die auf belgischem und niederländischem Boden vom Secret-Intelligence-Service gebildete Organisation, die sich der weitestgehenden Unterstützung niederländischer und belgischer Stellen bis in die höchsten Kreise der Regierung und des Generalschafts erhebt, hatte nichts anderes zum Ziel als die Belagerung des Führers und der Reichsregierung mit allen Mitteln und die Einführung einer Regierung in Deutschland, die gewiß wäre, die Auflösung des Einheitsdeutschen Staates und der Bildung eines ohnmächtigen überparteiischen deutschen Staatengesäßes anzustimmen.

3. Die Maßnahmen der Königlich Belgischen und der Königlich Niederländischen Regierung auf militärischem Gebiet sprechen eine noch klarere Sprache. Sie geben den unumstößlichen Beweis für die wahre Absicht der belgischen und niederländischen Politik. Sie stehen jenseit in schroffen Gegensatz zu allen Erklärungen der Königlich Belgischen und Königlich Niederländischen Regierung, daß eine Benutzung ihres Staatsgebietes als Durchmarschland oder als Operationsbasis zu Lande, zur See und in der Luft mit allen Kräften und nach allen Seiten verhindert würden.

4. So hat z.B. Belgien ausschließlich seine Ostgrenze gegen Deutschland besetzt, während es an seiner Grenze gegenüber Frankreich keinerlei Besitzungen angelegt hat. Wiederholt dringende Vorstellungen der Reichsregierung wurden zwar von der Königlich Belgischen Regierung jedesmal mit der Zusage beantwortet, daß man eine Befestigung dieses einseitig gegen Deutschland gerichteten Zustandes herbeiführen würde. Praktisch aber geschah nichts und alle Versprechungen in dieser Richtung blieben unverfüllt. Im Gegenteil, Belgien hat bis in die letzte Zeit hinein ausschließlich und unvermindert an dem Ausbau seiner gegen Deutschland gerichteten Befestigungen gearbeitet, während die belgischen Westgrenzen den Feinden Deutschlands offenstehen.

5. Ein ebenso offenes und ungehemmtes Einfallstor ist die niederländische Küste für die britischen Luftstreitkräfte. Die Reichsregierung hat der Königlich Niederländischen Regierung in fortlaufenden Mitteilungen den Nachweis über die Verlagerung der niederländischen Neutralität durch englische Flugzeuge erbracht. Seit Kriegsbeginn sind englische Flugzeuge fast täglich von den Niederlanden kommend über deutschem Boden erschienen. 127 solcher englischer Überflüge wurden einzeln in allen Einzelheiten schriftlich und der Königlich Niederländischen Regierung notifiziert. Da Wirklichkeit aber in ihre Zahl weit größer, sie beträgt ein Vielfaches der notifizierten Fälle. Auch bei all diesen weiteren Überflügen besteht kein Zweifel, daß es sich um englische Flugzeuge handelt. Die große Zahl der Überflüge und die Tatsache, daß hieraus von der Königlich Niederländischen Regierung keinerlei Widerstand gegen die englische Luftwaffe niederrändisches Hoheitsgebiet mit Willen und Zündung der Königlich Niederländischen Regierung, bestätigt die Forderung ihrer Operationen gegen Deutschland ge macht hat.

6. Ein noch krasser Beweis für die wahre belgische und niederländische Einstellung aber ist der allein gegen Deutschland gerichtete Aufmarsch der gesamten mobilisierten belgischen und niederländischen Truppen. Während Anfang September 1939 Belgien und die Niederlande ihre Truppen ziemlich gleichmäßig an ihren Grenzen verteilt hatten, wurden parallel mit der sich immer mehr verschiebenden Zusammenarbeit zwischen den belgischen und niederländischen Generalstäben und den Generalstäben Englands und Frankreichs einige Zeit später die Westgrenzen dieser Länder völlig von Truppen entblößt und die gesamten belgischen und niederländischen Truppen an der Ostgrenze der beiden Länder mit Frontstellung gegen Deutschland konzentriert.

### Zusammenarbeit mit dem westlichen Generalstab

7. Diese Massierungen belgischer und niederländischer Truppen an der deutschen Grenze wurden vorgenommen zu einer Zeit, zu der Deutschland an seinen Grenzen gegenüber Belgien und den Niederlanden seinerseit Truppen konzentriert hatte, zu der England und Frankreich dagegen eine stärkere motorisierte Angriffsscharme an der belgisch-französischen Grenze versammelten. Das heißt also, Belgien und die Niederlande nahmen zu einer Zeit, in der ihre Neutralität im Westen durch die Ostfront Englands und Frankreichs und durch die Massierung englisch-französischer Angriffstruppen immer bedrohter erschien — und sie daher alle Verantwortung ge habt hätten, ihre Sicherung nur zu verstärken —, ihre eigenen Truppen von diesen gefährdeten Westgrenzen fort, um sie an ihre Osthälfte zu wenden, die von deutschen Truppen völlig entblößt waren. Erst dann hat Deutschland seine Vorbereitungen getroffen und nun auch seinerseit Truppen an den belgischen und niederländischen Grenzen aufgestellt. Der belgische und der niederländische Generalstab aber haben durch diese plötzlichen und an sich jeder militärischen Regel widersprechenden Maßnahmen ihre wahre Einstellung der Täuschung.

Ihr Vorgehen wird aber verständlich, wenn man weiß, daß diese Maßnahmen in engstem

Diese Tatsachen und weitere Meldungen, die sich in den letzten Tagen häufen, erbringen den einwandfreien Beweis, daß der englisch-französische Angriff gegen Deutschland unmittelbar bevorsteht und daß dieser Vorstoß an die Ruhe über Belgien und die Niederlande erfolgen wird.

Das Bild der belgischen und niederländischen Einstellung, wie es sich aus diesen unverderblichen Tatsachen ergibt, ist eindeutig und klar. Beide Völker haben sich vom Ausbruch des Krieges an und entgegen dem von ihnen Regierungen noch an ihnen abgesetzten Kriegserklärungen nach außen hin abgesetzten Kriegserklärungen nach außen hin zu beklagen, und das nach jeder Richtung hin zu beklagen, und das von den Generalstäben der beiden Völker, die sich zum Angriff gegen Deutschland entschlossen und ihm den Krieg erklärt haben. Obwohl der Herr belgische Außenminister verschiedenartig von deutscher Seite in einem Gespräch auf diese Haltung hingewiesen wurde, hat er nicht das verstanden. Vielmehr hat der Herr belgische Außenminister ausdrücklich diesem Zweck vorgebrochen Einwand, daß diese Entwicklung nicht ihrer Absicht entspricht, sondern daß sie einfach ins Leere läuft. Beide Völker müssen gegen Deutschland und Frankreich gehen, um die belgische und niederländische Seite vorgebrachte Einwendung nicht ihrer Absicht entsprechen, sondern daß sie einfach ins Leere läuft. Beide Völker müssen gegen Deutschland und Frankreich gehen, um die belgische und niederländische Seite vorgebrachte Einwendung nicht ihrer Absicht entsprechen, sondern daß sie einfach ins Leere läuft.

Die Reichsregierung kann bei dieser Voge jedoch nicht mehr bezweilen, daß Belgien und die Niederlande einschlaflos sind, denn bevor sie beginnen zu englisch-französischen Angriff nicht zu stande zu bringen, sondern nach jeder Richtung hin zu beklagen, und das von den Generalstäben der beiden Völker mit dem englisch-französischen Generalstab getroffenen Abmachungen ausdrücklich diesem Zweck vorgebrochen Einwand, daß diese Entwicklung nicht ihrer Absicht entspricht, sondern daß sie einfach ins Leere läuft. Beide Völker müssen gegen Deutschland und Frankreich gehen, um die belgische und niederländische Seite vorgebrachte Einwendung nicht ihrer Absicht entsprechen, sondern daß sie einfach ins Leere läuft.

Die Reichsregierung kann bei dieser Voge jedoch nicht mehr bezweilen, daß Belgien und die Niederlande einschlaflos sind, denn bevor sie beginnen zu englisch-französischen Angriff nicht zu stande zu bringen, sondern nach jeder Richtung hin zu beklagen, und das von den Generalstäben der beiden Völker mit dem englisch-französischen Generalstab getroffenen Abmachungen ausdrücklich diesem Zweck vorgebrochen Einwand, daß diese Entwicklung nicht ihrer Absicht entspricht, sondern daß sie einfach ins Leere läuft.

### Der deutsche Gegenschlag

**Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff Englands und Frankreichs tatenlos abzuwarten und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineinragen zu lassen. Sie hat deshalb den deutschen Truppen nunmehr den Befehl erteilt, die Neutralität dieser Länder mit allen militärischen Mitteln des Reiches sicherzustellen.**

Die Reichsregierung hat dieser Mitteilung noch folgendes hinzuzufügen:

Die deutschen Truppen kommen nicht als Feinde des belgischen und des niederländischen Volkes.

Die Königlich Belgische und Königlich Niederländische Regierung aber haben es heute noch in der Hand, daß sie damit fortfahren, daß den deutschen Truppen keinen Widerstand entgegengelebt wird. Die Reichsregierung fordert die beiden Regierungen hiermit auf, umgehend die hierfür erforderlichen Befehle zu erläutern. Sollten die deutschen Truppen in Belgien oder den Niederlanden auf Widerstand stoßen, so wird dieser mit allen Mitteln abgeschlagen werden. Für die sich daraus ergebenden Folgen und für das dann unvermeidliche Blutvergießen werden die Königlich Belgische und die Königlich Niederländische Regierung ausdrücklich die Verantwortung zu tragen haben.

Die Reichsregierung erklärt ferner, daß Deutschland nicht die Absicht hat, durch diese Maßnahmen die Souveränität des Königreiches Belgien und des Königreiches der Niederlande, noch den europäischen oder außereuropäischen Besitzland dieser Länder jetzt oder in Zukunft anzugreifen.

Die Königlich Belgische und Königlich Niederländische Regierung aber haben es heute noch in der Hand, daß sie damit fortfahren, daß den deutschen Truppen keinen Widerstand entgegengelebt wird. Die Reichsregierung fordert die beiden Regierungen hiermit auf, umgehend die hierfür erforderlichen Befehle zu erläutern. Sollten die deutschen Truppen in Belgien oder den Niederlanden auf Widerstand stoßen, so wird dieser mit allen Mitteln abgeschlagen werden. Für die sich daraus ergebenden Folgen und für das dann unvermeidliche Blutvergießen werden die Königlich Belgische und die Königlich Niederländische Regierung ausdrücklich die Verantwortung zu tragen haben.

Berlin, den 9. Mai 1940.

### West-Offensive auch gegen Luxemburg

**Memorandum der Reichsregierung an die Luxemburgische Regierung**

**Memorandum**

Die Reichsregierung ist außerordentlich darüber unterrichtet, daß England und Frankreich im Verfolg ihrer Politik der Kriegswandlung bestrebt haben, Deutschland in nächster Zeit über belgische und niederländische Territorien in allen Einheiten vorzubereiten und auf die belgischen und niederländischen Regierungen hiermit aufmerksam zu machen.

Die Reichsregierung hat dieser Mitteilung noch folgendes hinzuzufügen:

Die deutschen Truppen kommen nicht als Feinde des belgischen und des niederländischen Volkes.

Operations auch auf das luxemburgische Gebiet zu erstrecken.

Der Großherzoglich Luxemburgische Regierung ist bekannt, daß die Reichsregierung bereit war, die Neutralität und Integrität Luxemburgs zu schützen, unter der Voraussetzung, daß auch die übrigen Nachbarstaaten des Großherzogtums die gleiche Haltung einnehmen würden. Die Verhandlungen über entsprechende Vereinbarungen zwischen den beteiligten Mächten, die im Sommer 1939 unmittelbar vor dem Absturz zu stehen schienen, sind damals von Frankreich abgebrochen worden. Dieser Absturz der Verhandlungen durch Frankreich findet in dem jetzt von ihm gemeinsam mit den übrigen Gegnern Deutschlands gefassten militärischen Beschlüssen eine Erklärung.

Die Reichsregierung erwartet, daß die Großherzoglich Luxemburgische Regierung der jetzt durch die alleinige Wahl des Gegners Deutschlands geschaffenen Voge Riedigung trägt und die notwendigen Maßnahmen trifft, damit die luxemburgische Bevölkerung der deutschen Aggression schützen kann. Die Reichsregierung gibt ihrerseits der Großherzoglich Luxemburgischen Regierung die Versicherung, daß Deutschland die Absicht hat, durch seine Maßnahmen die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit des Großherzogtums jetzt oder in Zukunft anzuerhalten.

Berlin, den 9. Mai 1940.

### Mussolini: Nur Toten brechen mein Schweigen

Große militärische Feier am vierten Jahrestag des Imperiums und Tag des Heeres

Telegramm unseres Korrespondenten

• Rom, 10. Mai

Mit einer grobartigen militärischen Zeremonie hat Italien den 4. Jahrestag der Gründung des Imperiums am 10. Mai 1939 zur heutigen Haltung Italiens die italienische Politik durchsetzt, und das einen tiefen Sinn hat, wenn die Gründung des Imperiums als „Tag des Heeres“ gefeiert wird, da Italien durch die Gründung der Weltmacht über den Sünder des faschistischen Imperiums, Benito Mussolini.

Wie gewöhnlich verliefen sich nach den Feierlichkeiten die Menge vor dem Palazzo Venezia, um dem Duce zu huldigen. Dem immer lauteren Jubel der überwältigenden Menge gab Mussolini schlichte Einhalt, in dem er vom historischen Halton folgende Worte sprach:

„Der 10. Mai 1939 ist ein großer Tag in der Geschichte des Vaterlandes, ein Tag von unvergänglichem Sieged. Nach meinen Gedanken mußt ihr auch an mein Schweigen gewöhnen. Nur die Toten werden es verstehen.“

Nach dieser von der Menge mit Begeisterung aufgenommenen Rede wurden Stimmen laut, die „Viva“, „Tunis“, „Malta“, „Sofia“ und andere Namen der italienischen Militärs riefen. Anschließend an die Feierlichkeiten auf der Piazza Venezia zogen Studenten mit der italienischen Flagge durch das Zentrum der Stadt, um gegen Frankreich und England zu demonstrieren.

Die Kommentare der Presse betonen, daß eine einschlägige Linie von der Gründung des Imperiums am 10. Mai 1939 zur heutigen Haltung Italiens die italienische Politik durchsetzt, und das einen tiefen Sinn hat, wenn die Gründung des Imperiums als „Tag des Heeres“ gefeiert wird, da Italien durch die Gründung der Weltmacht über den Sünder des faschistischen Imperiums, Benito Mussolini.

Am 10. Mai 1939 verliefen sich nach den Feierlichkeiten die Menge vor dem Palazzo Venezia, um dem Duce zu huldigen. Dem immer lauteren Jubel der überwältigenden Menge gab Mussolini schlichte Einhalt, in dem er vom historischen Halton folgende Worte sprach: „Der 10. Mai 1939 ist ein großer Tag in der Geschichte des Vaterlandes, ein Tag von unvergänglichem Sieged. Nach meinen Gedanken mußt ihr auch an mein Schweigen gewöhnen. Nur die Toten werden es verstehen.“ Nach dieser von der Menge mit Begeisterung aufgenommenen Rede wurden Stimmen laut, die „Viva“, „Tunis“, „Malta“, „Sofia“ und andere Namen der italienischen Militärs riefen. Anschließend an die Feierlichkeiten auf der Piazza Venezia zogen Studenten mit der italienischen Flagge durch das Zentrum der Stadt, um gegen Frankreich und England zu demonstrieren.

# Belgien im "militärischen Einvernehmen mit dem Westen"

## Bericht des OKW. an die Reichsregierung

Oberkommando der Wehrmacht.

Berlin, 4. Mai 1940

## Bericht

## A. Belgien

Im Oktober 1938 erklärte der belgische König, daß Belgien in Zukunft jede Anlehnung an eine Großmacht vermeiden und eine Politik unabhängigkeit von der Gruppierung der Mächte betreiben wolle. Als Absicherung dieser Unabhängigkeitspolitik konnte erwartet werden, daß von jetzt an militärische Vorbereitungen zur Verteidigung der Unabhängigkeit nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen Frankreich und England getroffen werden würden.

Demgegenüber ist festzustellen:

1. Die belgische Landesbefestigung war seit dem Weltkrieg einseitig gegen Deutschland gerichtet.

Östlich wurde zum wichtigsten Deckungskampfgebiet Westeuropas ausgebaut, der Ausbau von Namur zur Ostfront durchgeführt. An der deutschen, luxemburgischen und niederländischen Grenze entstand ein tiefer und dichter als bisher Grenzbefestigungen. Die Grenze gegen Frankreich blieb bislang unbesetzt.

Zur gleichen Zeit bestand mit der neu gebildeten Unabhängigkeitsspolizist nicht mehr vereinbar war, mit der belgischen Generalstaatschef, General von den Bergen, im Sommer 1937 selbst zu-

gesessen, als er erklärte, daß ganze Verteidigungsstreit Belgien habe zur Stütze noch — wie das in der Nähe der Dinge läge — Frankreich nach Osten. In absehbarer Zeit jedoch werde Deutschland Sicherheit haben, zu bedenken, daß man belgische Heeres der neuen politischen Lage Rechnung trage und sich nach allen Seiten schützen.

Diese belgischen Erklärungen wurden in den letzten vier Jahren nicht eingehalten. Schon am 2. März 1938 erklärte der belgische Verteidigungsminister, Generalleutnant Denis, in einer Kammerversammlung, Belgien habe keine Hand über die Durchführung der Landesbefestigung, jedoch mit dem Vorbehalt, daß es dabei „fremden Angriffen folgen könnte, wenn der Kommandant der Zusammenarbeit mit anderen Staaten Rechnung tragen müsse.“ Nach Lage der Dinge braucht diese Andeutung auf die Zusammenarbeit Belgien mit Frankreich und England.

Während im Jahre 1939 für die Befestigung der Südfront ca. 90 Millionen Franken ausgegeben wurden, sollten für den Ausbau der ohnehin stark befestigten Österricht weitere 270 Millionen Franken ausgegeben werden. Damit wurde das Militärabkommen, das zwischen beiden Grenzen bestand, noch weiter verschärft.

Zur gleichen Zeit bestand mit der neu gebildeten Unabhängigkeitsspolizist nicht mehr vereinbar war, mit der belgischen Generalstaatschef, General von den Bergen, im Sommer 1937 selbst zu-

Generalstabssitzungen mit fremden Staaten in einer Erklärung des Außenministers des Senats am 22. Juni 1939 vorgetragen.

Der belgische Verteidigungsminister hat in der Kammerversammlung am 7. 2. 1940 hinsichtlich der militärischen Garantien gewisser Mächte erklärt: Diese Garantien müssen schnell funktionieren, um wieder zu sein. Unter Berücksichtigung vieler Verpflichtungen kann festgestellt werden, daß kein Factor vernachlässigt wurde, der den Garantienmächten der Unabhängigkeit ermöglicht, die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie freiwillig eingegangen sind.“ Aus dieser Erklärung geht klar hervor, daß Verpflichtungen zwischen

den Generalstaaten Belgiens und den Westmächten durchgeführt worden sind, denn an Deutschland sind derartige Ansprüche niemals gestellt worden.

Dazu muß festgestellt werden, daß derartige Verpflichtungen, wie sie Unterlagen für ein sofortiges Wirtschaften der Garantienvereinigungen Frankreichs und Englands bilden, mit höchster Billigung durchgeführt sein müssen. In einer Erklärung des belgischen Verteidigungsministers vom 10.3. sind genaue Anordnungen über die Strafenverteilung im Falle eines englisch-französischen Vorfalls erläutert.

## Offene Unterstützung der Westmächte vorbereitet

Folgende Feststellungen beweisen lernen, daß belgische Verteidigungen für den französisch-englischen Einmarsch getroffen sind, und beweisen damit ebenfalls das belgische französisch-englische Generalschlüsselversprechen, die einseitig gegen Deutschland geschlossen sind.

a) Beleidigung der ohnehin geringhaltigen Sperrmautnahmen an der französischen Grenze (Vgl. Bilder 6).

b) Die Gendarmerie erhielt an der französischen Grenze am 8. November 1939 Anweisung, die Wege im Halle eines französischen Einmarsches freizuhalten und alle zivilen Aufzüge von den Einwohnern zu entfernen. Während im deutschen Grenzgebiet alle Bewohner und örtlichen Schilder entfernt wurden, blieben sie im französischen Grenzgebiet bestehen, oder wurden wieder aufgestellt. Die gleichen Verordnungen wurden am 18. und 14. Januar 1940 gemacht. In den folgenden Wochen wurden entsprechende Maßnahmen fortgesetzt.

c) Um den Antransport französischer und englischer Truppen zu erleichtern, wurde Eisenbahnmateriale vorbereitet, obwohl die belgische Eisenbahngesellschaften keine französischen Grenzen bereitstellten.

d) Die unter Einsatz sehr zahlreicher Bataillone bei Tülly und am Albertkanal hergestellten Siedlungen und Befestigungen sind offensichtlich von Anfang an für den Einsatz englischer und französischer Kräfte berechnet, da ihr Umfang die Leistungsfähigkeit des belgischen Heeres bei weitem übersteigt.

Ebenso wurde im Dezember 1939 festgestellt, daß im Gebiet von Dinant und nordöstlich davon die neuen Befestigungsarbeiten unter Leitung französischer Ingenieure ausgeführt wurden.

Die französischen Überleitungen für die Arbeiten führten in französischen Festungen die Grenze und wurden von Dinant in belgischen Militärlastwagen zur Arbeitsstelle gebracht.

Von Baurbeiten im Bereich Etreux in Anderen für einen Umpumpkanal und Siedlungen für Artillerie und weittragende Geschütze wurden die Arbeiten durch englische Ingenieure geleitet. Am 20.4. wurde aus Antwerpen gemeldet, daß der Damvort „City of Simla“ (ca. 11 000 BMT) mit Waffen, Munition und großer Tanta für britische Truppen aus London eintraf und gelöscht wurde.

Aus allen diesen Feststellungen geht einwandfrei hervor, daß zwischen Belgien und den Westmächten nicht nur Generalschlüsselungen bestanden, sondern daß Belgien seit Mitte Oktober die offene Unterstützung der Westmächte vorbereitete. Dem belgischen Heer soll die Aufgabe zu, den zu erwartenden deutschen Gegenangriff gegen die zur Nähe vorstehenden Engländer und Franzosen in der Nähe der Grenze so lange anzuhalten, bis die englisch-französischen Kräfte herangekommen sind.

## Englisch-französische Verbindungsstäbe in Belgien

9. Hinsichtlich des Einsatzes der französisch-englischen Truppen auf belgischem Gebiet besteht in der belgischen Besatzungszone schon seit langem eine aktive Übereinkunft in Übereinstimmung mit den Westmächten. Ihre Einsetzung wird laufend mit behördlicher Billigung im Sinne der Westmächte weiter beeinflußt und verstärkt.

a) Am 28. Februar 1940 veröffentlichte der „Tempo“ auf höherer Stelle einen Artikel, in dem ganz offen heißt, daß die Verteidigung Belgien besser geführter wäre, wenn sie französisch-englische Streitkräfte an der Seite der belgischen Einheiten am Albertkanal, an der Maas und in den Ardennen befinden würden. Ein offizieller Protest belgischerseits gegen diesen Artikel oder ein Verbot der Zeitung ist daher auch nicht erfolgt.

b) Eine Wiedergabe vom 15. Februar 1940 stellt fest, daß gerade in der letzten Zeit kleine belgische Tagesschriften in längeren oder kürzeren Artikeln darauf hinweisen, daß es zweifelsfrei vom strategischen Gesichtspunkt unter Umständen besser sei, wenn England und Frankreich schon jetzt an der Massenlinie mitwirken würden.

c) In Paris sprach der belgische Abgeordnete Pierry über die „unlösbar verbundene“ zwischen Belgien und Frankreich. Auch hier ist ein offizieller Protest belgischerseits gegen diesen Artikel nicht erfolgt.

d) In der belgischen Zeitung „Metropole“ schreibt August nach einer Wiedergabe vom 28. Februar 1940, daß England die „einseitige Neutralität Norwegens und anderer Staaten“ nicht dulden wolle. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß diese Neutralität als bisfällig erklärt werde. Auch hier ist von einem Einschreiten der belgischen Behörden nichts bekannt.

e) In Paris sprach der belgische Abgeordnete Pierry über die „unlösbar verbundene“ zwischen Belgien und Frankreich. Auch hier ist ein offizieller Protest belgischerseits gegen diesen Artikel nicht erfolgt.

f) In der belgischen Zeitung „Journal“ schreibt August nach einer Wiedergabe vom 28. Februar 1940, daß England die „einseitige Neutralität Norwegens und anderer Staaten“ nicht dulden wolle. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß diese Neutralität als bisfällig erklärt werde. Auch hier ist von einem Einschreiten der belgischen Behörden nichts bekannt.

g) Eine Wiedergabe vom 2. Januar 1940 in einem aus Brüssel datierten Artikel, daß diejenigen in Frankreich eingeschlossenen einlaufende Schiffe Sprengmunition über 300 Kilogramm entladen müssen, ausgenommen der bewaffneten Handelsflotte der Westmächte nicht mehr durchführen.

h) Es ist einwandfrei nachzuweisen, daß Belgien zur Vorbereitung einer Teilnahme am Krieg gegen Deutschland aus einer weitgehenden Regierung vorgehen hat.

i) Die niedersächsischen Truppen und Polizeikräfte im Moerschen Sippe hätten am 11. 11. 39 den Bahnhof dieser Gegend und südwestlich davon ihr zahlreiches Eisenbahnmaterial bereitgestellt. Bei den französischen Divisionen befinden sich vor allem auch eine größere Zahl nordfranzösischer Divisionen, die als ausgesprochen militärische Divisionen gelten.

j) Troch diesen umfangreichen französischen für Belgien bedrohlichen Aufmarchen wurde die belgische Rüstungsproduktion gleichzeitig einsetzt gegen Deutschland gerichtet.

k) Es sonden am 12. Januar noch weitere Transportverschleppungen nach Osten aus. Zwei davon im Raum um Brüssel herum, die ebenfalls zur Sicherung der Niederlande vorgenommen werden.

l) Ende Februar 1940 haben sich die Anzahl, daß Belgien nicht nur England und Frankreich durch seine einseitige militärische Haltung beeinflusst, sondern auch zu militärischen Aktionen mit den beiden Staaten übergegangen ist.

m) Belgien hat sich das Recht zur Abhaltung von

## Sensationelle Dokumente

Durch andere auverlässliche Nachrichten ist bekannt, daß nur südlich Brüssel etwa in der Nähe Nivelles-Dinant-Waterloo eine geringe Anzahl leichter Schartenstände erbaut worden ist. Diese schwache Stellung kann jedoch nicht als Befestigung an der Grenze gegen Frankreich gewertet werden. Sie stellt vielmehr eine Erweiterung des Rücken National, also des Rückgratannes des belgischen Heeres für den Fall eines Angriffs gegen Deutschland unter Einschaltung der Landeshauptstadt dar. Die ebenfalls Hälfte des Landes befindet sich vor einem französischen Durchmarsch gegen die deutsch-belgische Grenze völlig unbesetzt.

Diese Tatsache führte sogar am 8. Februar 1940 in der belgischen Kammer zu einem scharfen Wortwechsel zwischen dem belgischen Verteidigungsminister und dem belgischen Abgeordneten Grammens. Anschließend der mangelnden Tätigkeit an der französischen Grenze ist es um so mehr zu bedauern, daß nicht nur nach dem Sommer 1937, sondern auch jetzt noch weiter mit Nachdruck aufzuhallen, an dem gegen einen angebliebenen deutschen Angriff gerichteten Befestigungen gearbeitet werden.

2. Der französische General Doste, damals Inspektor der französischen Artillerieoffiziersausbildung, bestätigte im Januar 1939 die lokale der Generalstabsschule im französischen Département der Ardennen, die ausführliche Tätigkeit an der französischen Grenze ist es um so mehr zu bedauern, daß nicht nur nach dem Sommer 1937, sondern auch jetzt noch weiter mit Nachdruck aufzuhallen, an dem gegen einen angebliebenen deutschen Angriff gerichteten Befestigungen gearbeitet werden.

3. Der französische General Doste, damals Inspektor der französischen Artillerieoffiziersausbildung, bestätigte im Januar 1939 die lokale der Generalstabsschule im französischen Département der Ardennen, die ausführliche Tätigkeit an der französischen Grenze ist es um so mehr zu bedauern, daß nicht nur nach dem Sommer 1937, sondern auch jetzt noch weiter mit Nachdruck aufzuhallen, an dem gegen einen angebliebenen deutschen Angriff gerichteten Befestigungen gearbeitet werden.

4. Belgien hat nichts getan, um den Boden für eine militärisch neutrale Soltung der Bevölkerung zu bereiten. Während die englische Verbindung zwischen dem belgischen und dem französischen und englischen Heer gehalten wurde, während französische

## Einseitiger Aufmarsch gegen Deutschland

Schon im Frieden war die belgische Ostgrenze in wesentlich stärkerer Menge mit Truppen besetzt als die Südgrenze. Dazu kam, daß sofort alarmierte Grenztruppen zwar an der deutschen Grenze, nicht aber an der französischen unterhalten wurden.

Wit Kriegsbeginn marschierte zwar noch das belgische Heer mit der Wehrmacht der Divisionen zur Deckung der Südwestgrenze auf. Ende Februar standen im westlichen mit Front nach Südwesten und Westen neun Infanteriedivisionen und zwei Panzerdivisionen, mit Front nach Osten nur drei Divisionen, dazu eine Division in Reserve und zwei Divisionen im Aufmarsch in Gegend des Truppenübungsplatzes Eben-Emael.

Seit dem 2. Oktober 1939 wurde jedoch eine grundlegende Änderung in der Aufstellung des belgischen Heeres durchgeführt und der größte Teil an der Nordostgrenze verschoben. Auffallenderweise wurde gleichzeitig am 2. Oktober die Aufstellung der restlichen bisher noch nicht mobilisierten Infanteriedivisionen, dritte Welle, angeordnet. Am gleichen Tage traten Erhöhrungen bei der Einheit der Deutschen nach Belgien ein. Von der zweiten Oktoberhälfte an standen von 21 mobilisierten Divisionen des Feldheeres etwa 14 Divisionen an der Südwest- und Ostsüdgrenze zwischen Antwerpen und südlich Tülly;

5. Divisionen als Heeresreserve im Raum um Brüssel und etwa

4 Divisionen, meist dritte Welle, an der Südwest-

grenze und im Küstengebiet.

In der Nacht vom 7. zum 8. November wurden in Belgien für die ganze Armee Urlaubsperre verhängt und im ganzen Land zahlreiche Kraftstoffsammlungen und Kraftstoffmagnete eingezogen. So daß sich bestätigt, daß am 8. November eine Transportbewegung angefangen ist. Durch sie wurden starke Kräfte aus dem Gebiet um Brüssel, aus dem Küstengebiet und von der Südwestgrenze abtransportiert. Dieser Abtransport hat zu einer fast vollständigen Entblödung der Küste und französischen Grenze geführt.

6. Die pioniertechnischen Vorbereitungen zur Grenzsicherung sind einseitig gegen Deutschland gerichtet. Schon bei Kriegsbeginn wurde der belgische Generalstabsschule im französischen Département der Ardennen eine geringe Anzahl leichter Schartenstände erbaut, während im Raum um Brüssel und im Küstengebiet

7. Die Rüstungsindustrie und die Rüstungswirtschaft sind weiter das Bild des Aufmarsches der belgischen Kräfte, das unverändert über zwei Drittel an der Ostfront und hinter dem Albertkanal aufmarschiert sind. Der verbleibende Rest steht als Heeresreserve um Brüssel und im Küstengebiet.

8. Seit Oktober 1939 häufen sich die Anzahl, daß Belgien nicht nur England und Frankreich durch seine einseitige militärische Haltung beeinflusst, sondern auch zu militärischen Aktionen mit den beiden Staaten übergegangen ist.

9. Belgien hat sich das Recht zur Abhaltung von

Freitag, 10. Mai 1940

## Dresdner Neueste Nachrichten

Nr. 108, Seite 5

Eine zuverlässige Quelle meldet: „England hat schon alles vorbereitet und Maßnahmen getroffen. Man kann sagen, daß die Engländer schon in Belgien sind und daß am geogneten Augenblick England die Blinde abnehmen wird.“

Eine andere ebenso zuverlässige Quelle bestätigte diese Meldung durch die Mitteilung, daß sich am 25. April bei St. Ruffel bei Lüttich 18 britische Flugzeuge befanden, die sich angeblich um „Sportflieger“ gehandelt habe. Diese sogenannten „Sportflieger“ seien englische Offiziere, die als Transport in der belgischen Armee als Infanteristen dienen. Der Berichterstatter hat seinerseits in Antwerpen auf der belgisch-holländischen Grenze auf dem Flugtag 14 einen großen „Bordflugzeugen“ bezeichnet worden. Auf die Tatsache, daß es sich auch hierbei um „Tarnungsmaßnahmen“ handelt, braucht nicht besonders hingewiesen zu werden.

Zu diesen Berichten sind in den letzten Tagen weitere, aber völlig sicher Quelle kommende Meldungen hinzugekommen, die dasche Verhältnisse, das in den letzten Apriltagen bei einer ganzen Reihe von Kommandostellen englisch-französische Verbündete im Laufe der letzten Tage bei verschiedenen höheren belgischen Kommandostellen eingetroffen sind. Diese Meldungen beweisen, daß das Einrücken der englisch-französischen Truppen in Belgien schon begonnen hat.

So wird z. B. von der belgisch-französischen Grenze am 20. April folgende, auf die Meldung eines belgischen Beamten zurückgehende Meldung erfasst: „Diese Tage sind in Gruppen von jeweils mehreren Personen mit französischen Offizieren gekommen, aber zweitens zum französischen Heere gehörten französische Offiziere mit Beobachtern nach Belgien gekommen. Die Gruppen haben die Grenze fast alle in den frühen Morgenstunden passiert, so daß ihre Einreise nur von den Grenzbeamten und Grenzpolizei festgestellt werden konnte.“

Von einem Gewährsmann wird am 1. Mai des Jahres aus Antwerpen folgendes bekannt: „In zwei Hotels in Antwerpen liegen neun Gruppen von Engländern ab, aus deren Verhalten ohne

weiteres zu entnehmen ist, daß es sich bei ihnen um englische Offiziere handeln muß. Dies wurde auch durch die Aussage bestätigt, daß bald nach dem Einmarsch eine Gruppe zwei belgische Offiziere in dem Hotel heranführen, um mit den Engländern geraume Zeit zu konferieren.“

Nach einer Meldung aus Belgien vom 1. Mai dieses Jahres sind in Namur seit einigen Tagen französischen Kommandostellen zu tun haben. Dies wird auch durch die Aussage eines belgischen Soldaten bestätigt, der schreibt, daß es sich bei den Franzosen um vorwiegend belgische Teile des Stabes einer Division handele, die an der französischen Grenze den Befehl zum Einschiffen nach Belgien in letzter Stunde erwarte.

Aus Brüssel trifft am 3. Mai folgende Meldung ein: „Nach Informationen aus sicherer, streng geheimer Quelle sind englische und französische Verbündete im Laufe der letzten Tage bei verschiedenen höheren belgischen Kommandostellen eingetroffen. Ähnliche Meldungen darüber liegen bereits aus Gent, Antwerpen, Berschot und Lüttich vor. Wie weiter erfahrt, steht das Einrücken der Armeen der Verbündeten in Belgien noch im Laufe des Mai bevor. Es ist möglich, daß der Termin hierfür angeholt ist.“

Nach der Aussage einer Siedlung aus Belgien wird die französische Verbündete seit einigen Tagen in Belgien gekommen. Die Gruppen haben die Grenze fast alle in den frühen Morgenstunden passiert, so daß ihre Einreise nur von den Grenzbeamten und Grenzpolizisten festgestellt werden konnte.“

Von einem Gewährsmann wird am 1. Mai des Jahres aus Antwerpen folgendes bekannt: „In zwei Hotels in Antwerpen liegen neun Gruppen von Engländern ab, aus deren Verhalten ohne

weiteres zu entnehmen ist, daß es sich bei ihnen um englische Offiziere handeln muß. Dies wurde auch durch die Aussage bestätigt, daß es sich bei den Franzosen um vorwiegend belgische Teile des Stabes einer Division handele, die an der französischen Grenze den Befehl zum Einschiffen nach Belgien in letzter Stunde erwarte.“

Aus Brüssel trifft am 3. Mai folgende Meldung ein: „Nach Informationen aus sicherer, streng geheimer Quelle sind englische und französische Verbündete im Laufe der letzten Tage bei verschiedenen höheren belgischen Kommandostellen eingetroffen. Ähnliche Meldungen darüber liegen bereits aus Gent, Antwerpen, Berschot und Lüttich vor. Wie weiter erfahrt, steht das Einrücken der Armeen der Verbündeten in Belgien noch im Laufe des Mai bevor. Es ist möglich, daß der Termin hierfür angeholt ist.“

Nach der Aussage einer Siedlung aus Belgien wird die französische Verbündete seit einigen Tagen in Belgien gekommen. Die Gruppen haben die Grenze fast alle in den frühen Morgenstunden passiert, so daß ihre Einreise nur von den Grenzbeamten und Grenzpolizisten festgestellt werden konnte.“

Von einem Gewährsmann wird am 1. Mai des Jahres aus Antwerpen folgendes bekannt: „In zwei Hotels in Antwerpen liegen neun Gruppen von Engländern ab, aus deren Verhalten ohne

## Das feindselige Spiel Hollands

## B. Niederlande

feindselige Haltung gegen Deutschland ein.

5. Zusammenfassung ist festzustellen, daß die Niederlande entgegen ihren Besetzungen des Neutralitätsgebietes und jede Verlegung der Neutralität, von welcher Seite sie auch kommen würde, entsprechend ablehnen würde.

1. Der Aufmarsch des belgisch-holländischen Heeres bei Arlesheim am Anfang September 1939 trug am Ende bestimmt, daß für die Neutralität des Landes die Hauptlast in einer englischen Hand lag. So standen Ende September im westlichen Teil Hollands, also mit Front im Westen gegen England, 5 Divisionen, an der Grebbe-Linie 2 Divisionen, an der Odergrenze außer Grenzschutztruppen (davon die leichte Division) 2 Divisionen.

In der zweiten Oktoberhälfte wurde jedoch beim belgischen Heer eine Verlagerung des Schwerpunktes innerhalb der Festung Holland von der Nähe zur Grebbelinie schnellte. Am 1. November standen mit Front nach Osten, an der Grebbe-Linie und südlich (mit vorwiegend französischen Truppen in der Aisne) eine leichte Division, südlich anschließend an der Maas-Peschle und Zuid-Willems-Kanal etwa zwei Divisionen und die Masse der leichten Divisionen im Maasrichtungskanal. Da der norwegische Kriegsschauplatz infolge der Raumungsmaßnahmen der Wehrmacht hier eine lokale Verschärfung nicht mehr in Frage kommt, ist die Möglichkeit der Zersetzung dieser Divisionen sehr gering. Auch zwei weitere neubildete Divisionen oder Brigaden wurden in der Südlichen Verstärkung der Grebbelinie mit Front nach Osten eingesetzt.

Der Bericht des OKW gibt dann als Beweis für die Zusammenarbeit der Generalstäbe Hollands, Belgien, Englands und Frankreichs folgendes an:

Am 11. Januar fanden in Bruxelles Verhandlungen zwischen niederländischen, belgischen, englischen und französischen Generalstabsoffizieren statt. Eine weitere Nachfrage vom 8. Februar 1940 aus zweiterhandiger Quelle bestätigt, daß trotz Verabschiedung belgischer Militärs die noch höhere gesetzten niederländischen Personalkeiten zu einem vorbereiteten jähren Vereinbarungen einer Entente armee fest eingeschlossen waren.

Am 13. April sind im Hotel Stadt Belmar in Rotterdam höhere englische Offiziere abgesessen — darunter ein Generalmajor — zweite Verhandlungen mit den niederländischen Behörden. Das Oberkommando der Wehrmacht verfügt über noch über weitere Unterlagen, die eine Zusammenarbeit des niederländischen mit dem englischen militärischen Nachrichtendienst schlagend beweisen.

2. Auf dem Gebiete des See- und Luftkrieges liegen entworfene Meldungen über eine Übereinkunft von Neutralitätsverletzungen und andere feindselige Handlungen vor, die einheitlich gegen Deutschland gerichtet sind und damit eine offene Stellungnahme gegen Deutschland zeigen.

Als besondere entfaltete Unterstützung der Wehrmacht der Blockade gegen Deutschland und damit als feindliche Handlung gegen Deutschland ist folgendes einzusehen: Während Anfang November schätzte man, daß eine große Anzahl niederländischer Motorsegler in englischer Flotte, oder unter niederländischer Flagge zwischen Dänemark und England verkehrten, haben sich Mitte Dezember holländische Flotten — angeblich auf Befehl ihrer Regierung — geweigert, deutsche Dampfer von Emden nach holländischen Häfen zu bringen.

3. In der Luftkriegsführung liegen ebenso die Beweise für eine einseitige Stellungnahme zugunsten der Wehrmacht vor. Verschiedene Quellen melden Abkommen zwischen dem englischen und dem holländischen Generalstab über Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Luftwaffe. So haben schon im Juni 1939 englische Offiziere und englische Flugpersonal niederländische Flugplätze und Abwurfmagazins überprüft, sowie der Flugmeldeort vorbereitet.

Ende September 1939 wurde bestätigt, daß die verschiedenen niederländischen Luftformationen aus England mit Werken beliefert wurden. So kam es, daß zum Beispiel schon am 30. September auf dem niederländischen Flugplatz Schiphol sechs englische Militärflugzeuge zum Taufen gelangten.

Nach einer Meldung vom 2. Februar 1940 lieferte die Flugzeugfabrik Koolhoven in Rotterdam Flugzeuge nach Frankreich.

Die Flugzeugstellen wurden in Paris und Paris von französischen Arbeitsmännern unter Anleitung holländischen Personals von Koolhoven montiert.

Als besonders schwerwiegend müssen aber die zahlreichen Neutralitätsverletzungen durch Überflüge niederländischen Gebietes durch britische Flugzeuge angesehen werden, bei denen keine Gewalt oder überbaute keine Gewalt aufgetreten ist.

Sie werden ergänzt durch mehrere andere neutralitätswidrige Handlungen und durch Beobachtungen von Beobachtern, die auf niederländischen Boden die britische Flugzeuge gegeben worden sind.

4. Auf dem Gebiete der Wirtschaft nimmt Holland auf den Deutschen England hin ebenso eine völlig

weiteres zu entnehmen ist, daß es sich bei ihnen um englische Offiziere handeln muß. Dies wurde auch durch die Aussage bestätigt, daß es sich bei den Franzosen um vorwiegend belgische Teile des Stabes einer Division handele, die an der französischen Grenze den Befehl zum Einschiffen nach Belgien in letzter Stunde erwarte.“

C. Zusammenfassung

In den letzten Wochen ist es immer mehr zur Gewissheit geworden, daß französisch-englische Maßnahmen, die Massierung der motorisierten und Panzerdivisionen an der belgischen Grenze, verstärkung auf dem linken Flügel durch nordfranzösische Angreifdivisionen, Landung kanadischer Einheiten auf französischem Boden u. a., einen in der nächsten Zeit bevorstehenden Angriff der Wehrmacht über belgisch-holländisches Gebiet auf Deutschland vorbereitet.

Trotz dieser für Belgien bedrohlichen Tatsachen sind belgische Kräfte gegen Frankreich feindlos in Maastricht ausmarschiert worden. Der Aufmarsch war eindeutig gegen Deutschland gerichtet, obwohl an publice „alarmierende Nachrichten“ Monate hindurch keinerlei Bekämpfung fanden. An der belgisch-französischen Grenze wurden, gleichfalls gegen Deutschland, erhebliche Verstärkungen und Verstärkungen vorgenommen.

Die belgisch-französische Grenze steht damit einem überwältigenden Einmarsch der Wehrmacht jederzeit offen. Auslöserlegend ist das die innere Einstellung der belgischen Bevölkerung eine neutral, sondern als einseitig gegen Deutschland zu bezeichnen ist.

Der Bericht des OKW folgt:

Die letzten eingegangenen Nachrichten erheben den Beweis, daß zunächst in letzter Zeit mit dem Beginn der englisch-französischen Offensive über Belgien und Holland gerechnet werden muß. So liegen die letzten Meldungen aus Brüssel und Antwerpen, daß die Engländer sich in Belgien und Holland nicht wieder von den Deutschen zuvorkommen lassen würden.

Darüber hinaus steht fest, daß die unmittelbare militärische Vorbereitung des Angriffs durch Aussendung englisch-französischer Vorcommandos auf belgisches Gebiet bereits in vollem Gange ist.

Außerdem zeigt die Orientierung des niederländischen Aufmarsches und die Gleichzeitigkeit von niederländischen Streitkräften gegen Deutschland die enge Zusammenarbeit zwischen den belgischen und holländischen Generalstab, die auch aus anderen Quellen bestätigt werden.

Die Lage an der deutschen Westgrenze hat mit Beginn des Frühjahrs und der damit verbundenen Verbesserung der Gelände- und Witterungsverhältnisse einen bedrohlichen Charakter angenommen. Die Wehrmacht will daher jetzt von der angeblichen Voraussetzung eines von ihnen in Wirklichkeit dringend erhofften deutschen Einmarsches abssehen und ihrerseits in nächster Zeit über belgisches und holländisches Gebiet gegen Deutschland vorstoßen.

Die Unterlagen und Belege für die in diesem Bericht angeführten Tatsachen liegen dem Oberkommando der Wehrmacht vor.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht (ges.) Keitel.

## England vergewaltigt Island

X. Utrecht am 10. Mai  
Rat einer Welt aus London hat das britische Kabinett mitgeteilt, daß englische Truppen in Island gelandet seien.

Das militärische Vorzeichen gegen die schwachbesetzte, absehbar Insel wird mit dem „sogenannten“ Bormann“ begründet, daß es seit der Belagerung Danmarks durch deutsche Truppen unverhohlen geworden sei, mit der Möglichkeit einer Landung Deutschlands in Island zu rechnen. Es sei selbstverständlich, daß die Isländer nicht gegen die Wehrmacht kämpfen und somit das Land vollkommen in die Hände der Deutschen fallen würde. Die Regierung Dr. Meinhart habe deshalb beschlossen, diese Möglichkeit dadurch auszuholen, daß sie die Streitkräfte in Island landete und sie habe die Operation Greifzug mögern durchgeführt.

In dem Augenblick, wo Deutschland durch bewaffnete Unterlagen der Welt dargetan, daß England seine Aggressionsabsichten in Belgien und Holland zu verwirklichen in Begriff war, die deutsche Wehrmacht ihnen dort aber rechtzeitig entgegen, hat England auch das kleine Island vergewaltigt. Sie habe deshalb die Isländer durch die Macht der Britischen Regierung nicht abholen wollen können, da sie zu schwach sei und somit das Land vollkommen in die Hände der Deutschen fallen würde. Die Regierung Dr. Meinhart habe deshalb beschlossen, diese Möglichkeit dadurch auszuholen, daß sie die Streitkräfte in Island landete und sie habe die Operation Greifzug mögern durchgeführt.

Am dem Augenblick, wo Deutschland durch bewaffnete Unterlagen der Welt dargetan, daß England seine Aggressionsabsichten in Belgien und Holland zu verwirklichen in Begriff war, die deutsche Wehrmacht ihnen dort aber rechtzeitig entgegen, hat England auch das kleine Island vergewaltigt. Sie habe deshalb die Isländer durch die Macht der Britischen Regierung nicht abholen wollen können, da sie zu schwach sei und somit das Land vollkommen in die Hände der Deutschen fallen würde. Die Regierung Dr. Meinhart habe deshalb beschlossen, diese Möglichkeit dadurch auszuholen, daß sie die Streitkräfte in Island landete und sie habe die Operation Greifzug mögern durchgeführt.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die Isländer die britische Siedlung in der Nähe der Küste als „neutral“ bezeichnen, obwohl sie die innere Einstellung der belgischen Bevölkerung eine neutral, sondern als einseitig gegen Deutschland zu bezeichnen ist.

Unter der Sperrung fallen auch Sendungen an Marines und Luftwaffenstreitkräfte sowie an bodenständige Einheiten des Feldheeres, die in der Zukunft außer der Feldpostnummer ein Abholungspunkt angegeben haben.

Der Postverkehr von der Front zur Heimat bleibt wie bisher im vollen Umfang anerkannt erhalten.

Die Bevölkerung wird vielen Maßnahmen, die lediglich begrenzt, eine teilweise oder teilweise Gegenmauerung der belgischen und französischen Postverbindung gegen Deutschland vorschreiben.

Der Postverkehr von der Front zur Heimat bleibt wie bisher im vollen Umfang anerkannt erhalten.

Die Bevölkerung wird vielen Maßnahmen, die lediglich begrenzt, eine teilweise oder teilweise Gegenmauerung der belgischen und französischen Postverbindung gegen Deutschland vorschreiben.

Die französische Presse gibt jetzt stolz zu, daß der französische Kreuzer „Emile Bertin“ vor Ramboz durch die Angriffe der deutschen Kultivelle schwer beschädigt worden ist.

Dieser Kreuzer lief 1938 von Stavanger und hat eine 1000-Tonnen-Bewaffnung aus 880 Tonnen. Er ist bestückt mit 9 152-Zentimeter-Kanonen, 4 9-Zentimeter-Mak, 8 87-Zentimeter-Glat, 6 Fla-MG und 6 Torpedorohren. Er läuft 20 Minen und zwei Flugzeuge mit. Die Größe der Besatzung beträgt 507 Mann.

Berlin, 20. Mai

Die deutsch-holländische, die deutschbelgische und die belgisch-niederländische Grenze ist mit sofortiger Wirkung für den gesamten nichtmilitärischen Personen-, Fahrzeug- und Nachrichtenverkehr gesperrt.

Französischer Kreuzer schwer beschädigt

X. Berlin, 10. Mai

Die französische Presse gibt jetzt stolz zu, daß der französische Kreuzer „Emile Bertin“ vor Ramboz durch die Angriffe der deutschen Kultivelle schwer beschädigt worden ist.

Dieser Kreuzer lief 1938 von Stavanger und hat eine 1000-Tonnen-Bewaffnung aus 880 Tonnen. Er ist bestückt mit 9 152-Zentimeter-Kanonen, 4 9-Zentimeter-Mak, 8 87-Zentimeter-Glat, 6 Fla-MG und 6 Torpedorohren. Er läuft 20 Minen und zwei Flugzeuge mit. Die Größe der Besatzung beträgt 507 Mann.

Berlin, 20. Mai

Die Zusammenarbeit zwischen Colonel Gathorne-Hardy und dem belgischen Generalstab ist mit sofortiger Wirkung für den gesamten nichtmilitärischen Personen-, Fahrzeug- und Nachrichtenverkehr gesperrt.

Französischer Kreuzer schwer beschädigt

X. Berlin, 10. Mai

Die französische Presse gibt jetzt stolz zu, daß der französische Kreuzer „Emile Bertin“ vor Ramboz durch die Angriffe der deutschen Kultivelle schwer beschädigt worden ist.

Dieser Kreuzer lief 1938 von Stavanger und hat eine 1000-Tonnen-Bewaffnung aus 880 Tonnen. Er ist bestückt mit 9 152-Zentimeter-Kanonen, 4 9-Zentimeter-Mak, 8 87-Zentimeter-Glat, 6 Fla-MG und 6 Torpedorohren. Er läuft 20 Minen und zwei Flugzeuge mit. Die Größe der Besatzung beträgt 507 Mann.

Berlin, 20. Mai

Die Zusammenarbeit zwischen Colonel Gathorne-Hardy und dem belgischen Generalstab ist mit sofortiger Wirkung für den gesamten nichtmilitärischen Personen-, Fahrzeug- und Nachrichtenverkehr gesperrt.

Französischer Kreuzer schwer beschädigt

X. Berlin, 10. Mai

Die französische Presse gibt jetzt stolz zu, daß der französische Kreuzer „Emile Bertin“ vor Ramboz durch die Angriffe der deutschen Kultivelle schwer beschädigt worden ist.

Dieser Kreuzer lief 1938 von Stavanger und hat eine 1000-Tonnen-Bewaffnung aus 880 Tonnen. Er ist bestückt mit 9 152-Zentimeter-Kanonen,



und und Belgien  
im Spaten und  
die Gründung  
deren ordnete  
das Aufschluss  
sofortigen, kom-  
mischen Elementen.  
nen.

deutschen Volkst-

piert

tiefe an

alle Holländern,  
dies hat  
der Soldaten-  
fierung deutlich  
entzündeten Ma-  
nner nicht mit  
der Truppe wie  
und verlebten  
gezeichneten Un-  
dage angevo-  
rdeutung noch mit  
ein.

r Themen

untergeholt  
11. 10. Mai  
deutschland  
eine englische  
Bei einem  
tliche Bombe  
geschossen.

abkommt  
höher Wach-  
berörde  
, Kommodore  
n. Hoppel,  
eisenkant  
einer Kampf-  
in Dingens-  
n. in Bam-  
Kampfgruppe,  
Dingens-  
wurde ferner  
s., Werner

heit  
se

ine ähnliche  
n irgende  
alicher Weise  
Würdigungs-  
ellen, die ge-  
freiheit zu  
ange in Sol-  
gische Regie-  
nsland zu-  
und Soldaten  
verpflichtet,  
handlungen

Gitter.

icht dem

11. 10. Mai

bungskampf

hinden

rgänge und  
zung gelan-  
schen ließ,  
bilder auf-  
Regie mit  
er für Au-  
er gab eine  
n aus dem  
Gindruck

er Krauk-  
gesicht, das  
die Ge-  
derben  
überlegen  
eigste Le-  
eine Le-  
nen Gaben

old Dieder  
schaft und  
als Maga-  
ter Wirt-  
schaft ele-  
ber, eine  
e Dörme-  
n Rößen  
dten des  
habe die  
neugefert.  
n Besitz.

I. Oberg  
s und  
Katholik  
Kultus-  
nd. Am  
Berliner  
am Gen-  
schafter

## Die Besten der Hochschule!

Der Gaukler und Reichsstatthalter Martin Mühlmann hat für den Jüngling 1940 des Langemarck-Studiums der Reichsstudentenführung im Saarland folgenden Auftrag erlassen:

"Auf allen Gebieten des Lebens hat sich die Partei die Aufgabe gestellt, durch fortwährende Anstrengung die fähigen Kräfte an die entsprechenden Arbeitsplätze zu stellen.

Durch das Langemarck-Studium der Reichsstudentenführung ist auch für das Gebiet der Hochschule allen begabten jungen Männern die Möglichkeit erschlossen worden, ohne Rücksicht auf die Vorbildung und den Geburtsort des Vaters ein Studium zu ergreifen. Klein ausdrückend ist die eigene überdurchschnittliche Leistung.

Auch in diesem Jahre wird in den bereits bestehenden Lehrgang des Langemarck-Studiums in Dresden ein neuer Lehrgang aufgenommen. Erneut ergeht daher der Ruf an alle verantwortlichen Männer im Saarland, die Besten ihrer Volksbildung für das Langemarck-Studium vorzuschlagen.

Wie bei Langemarck-Akademie, Bauern und Studenten gemeinsam in den Kampf stürmen, so soll jetzt der Arbeiter und Bauer auch Student werden können."

Anfragen und Bewerbungen sind an den Verwaltungsdienst, Bezirksstelle Dresden, Poststraße 13, zu richten. Als Bewerber kommen überdurchschnittlich begabte junge Männer in Frage, die entweder Volksbildung oder mittlere Reife haben. Die Altersgrenze liegt zwischen 17 und 24 Jahren.



## Blitzlichten vom Silbersee

Rathens neues Felsenspiel und seine Spieler

Dießmal sind wir mit dem Dampler nach Rathen nedampt. Geschäftiger also, wie der Gaumann sagt, mit einem freundlich trudelnden Schloßchen immer hübsch gemütlich die Tide lang. Aber, kann man da nur sagen, und wer sagt es?

Der wildwest-berühmte Autor empfängt uns in einer ehemaligen Verleihkneipe.

Denn schließlich geht es Sonnabend ja los, wie es überall an bunten Plakaten zu lesen steht: Die Wildwest-Spiele nach Karl May "Der Schatz im Silbersee"

mit Sarrazani auf der Hessenbühne des Kurtheaters Rathen im Elbsedel vom 11. Mai bis 30. August. (Für die, die es ganz genau wissen wollen: es wird gespielt mitwochs, sonntags und montags 15 Uhr.)

Ja, die Hessenbühne hat uns wieder. Da kann nur einer sagen, was er will: die Szenerie des Wehrgrundes garantiert jedem Spiel den Erfolg. Wir haben nur ein bisschen gesagt, loszugehen, ein Teelöffelchen Wildwest probiert. Über dem Manitou, was für ein treffliches Futter ist das! Adolf Steinmann (der Reno-Zahl-Steinmann), wenn Ihnen das ein Begeiß ist, hat den "Silbersee" frei nach Karl May handelt zusammengekaut. Es ist alles in den hinter, echter Fülle — Sarrazani als Organisator hat ganze Arbeit geleistet.

Und sowas steht an. Josef Kirmanns lädt den theatralischen Wildwest-Zauber Golopp laufen. Seinen Tänzer, heute Butler, ist er außerdem noch des Wildwestes grünende Maße. Gern verlässt er mit Handfests anzubinden, ob welcher Steinmann persönlich mit bürgerlicher Verschämtheit den Stoff um die Ecke unter Weisheit kettet. (Liebe seinen Schriftzug!) Shatter-

hand mischt sich mit Tonnerstimme ein. Manu, den Ton kennen wir doch? Bildig, Conrad Gerike vom Komödienhaus wandelt hier auf Kriegs- und Freundschaftspfad mit Winneton, dem Johannes' Eltern ein tüftiges Profil gibt.

Was sonst noch geboten wird? Wildwest-Tupen im verwegenen Format: u. a. dargestellt von Hans und Erich Wengeler, Karl Schumann, Alexander Hönschel, Johannes Kunde; und die Romantisch-Österreicherin Ursula Wagner lädt her läuft und lächelt. Quana Liebe und Tod lebendig werden.

Es ist ein Wildwest-Zauber voll wunderlichen und heimlichen Gewülfen und voller artistischer Sensationen. Wir nimm's leicht: Kunst, wie sie Meister und Zafko. Auf wunderliche Weise verwischen sich hier die Grenzen von Spiel und Wirklichkeit. Kein Wunder, dieses Wunder, auf einer sojigen Bühne! Da möchte jeder eine lädiere Tat vollbringen —

und wenn es der Ausdauer ist, der wilde Begeisterungsschrei ausdrückt. Und wenn es Sam-Dankens Wunderbühne ist, die baugewandt ihr Ziel trifft — „wenn ich mich nicht irre, hi, hi, hi“.

Appenzel Ziel. Wir haben schon einmal die Rolle ausgedeutet: Mein Sommerziel — das Freilandspiel! Sie gilt jetzt, wenn man vernünftigerweise seine Fernreiseleuchtung ablegt, doppelt. Ein kleiner Aufschwung mit Dampler, Bohn oder Mat und "Der Schatz im Silbersee" ist endlich. Ob er sich gern entdeckt lädt? Hach, das heißt ja und ob! D.



Shatterhand (Gericke)  
Foto: Quasten, Rathen



### Noch gut davongekommen

Der 19 Jahre alte Max Walter II., zuletzt im Gleichen bei Lommel wohnhaft, hatte, als er mit einem Arbeitskollega auf dem Heimweg von einem Tanzvergnügen war, ein ihm bekanntes Mädchen getroffen und aus reizendem Neubertum bestohlen. Aus dem Zug war aber bald Robert und Gewalttatigkeits geworden. Er lasse dem Mädchen immer wieder nach, wobei es eines fünfschwanz in den Schnee oder auf die hartzige Straße, wobei er es in der unverhältnismäßigen Weise berührte. Er sah ihm sogar den Mantel aus und warf ihn auf einen Baum. Die Strafammer des Landgerichts Dresden verurteilte Unternehmen fortwährender Gewalttatungen in Zusammenhang mit Nötigung, Körperverletzung und Sachbeschädigung zu zehn Monaten Gefängnis, wobei ihm lediglich keine höhere Unbedenklichkeit und seine Jugend vor einer härteren Strafe verschonten.

### Zum Tode verurteilt

✓ Zwischen. Das Sondergericht Leipzig verhandelte im Zwischenverhandlungsschrein gegen den 26 Jahre alten Alexander Deuzenberg aus Eben und verurteilte ihn wegen vollenldener Körperverletzung zu Tode und wegen Rückfallbestrafbarkeit zu fünf Jahren Zuchthaus. Die Ehrenrechte wurden ihm für dauernd aberkannt. Beide Verdächtigen hatten die Angeklagte während der Verhandlung begangen. Deuzenberg hatte Mitte Dezember v. J. im Zwischen ein 17jähriges Mädchen überfallen, vergewaltigt und veruntanzt. In der Urteilsverkündung wurde hervorgehoben, daß für Verbrecher vom Schlag des Angeklagten allein die Todesstrafe in Frage komme. Verurteilte Subjekte, die sich die Verhandlung zu ihren abhörenden Verbrechen nutzbar machen, haben in der Volkgemeinschaft keinen Platz.

Täglich Künstlerkonzert im Zoo  
Jeden Sonnabend und Sonntag  
Groß- u. Militär-Konzerte

**ZOO**

8 Tiere auf Wohlstand a der Tierarie. Siehe An-  
hänger.

Pferde und Streichelzoo zusammengezogen. Auf der  
Zoogasse Althüttner-Gärtner-Gärtner-Gärtner am  
Dammerschloss eine Streichelzoo und ein Zoofahrzeug  
wurde. Dabei wurde eine Frau schwer verletzt. Sie kam  
aufnahme im Krankenhaus.

Verhandlungsschrein. Sonnabend: Beginn 21.12. Ende Sonn-

dag 4.30 Uhr.

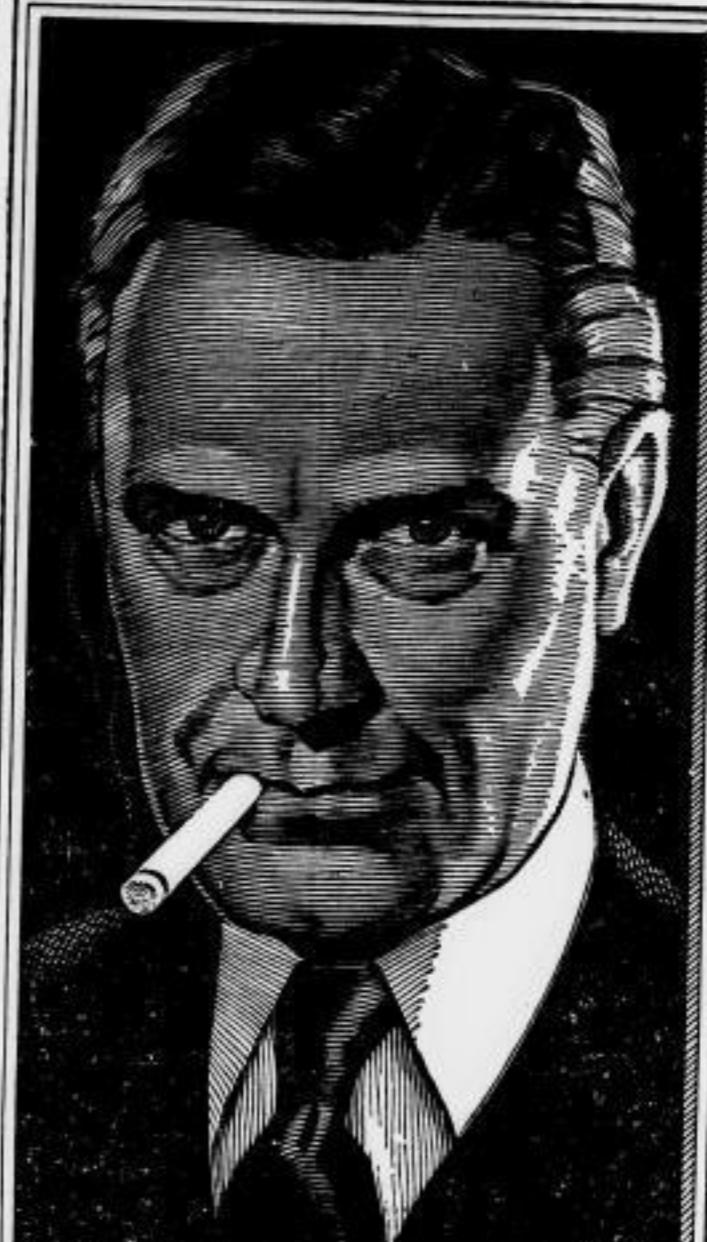
Kunstakademie. Sonnabend, 11. Mai, 18.30 Uhr von der  
Reformierte Kirche.

Die annullierten! Am 11. Mai fand der Vorarbeitsrat Otto Götz in der eine wichtige Tafel bei der AG. Dan-  
nig in Berlin stattfinden. — Am 12. Mai begaben der Bäder  
Von Sellenbach, Werner, Siebel u. Reinmann des Währing-  
er Arbeitshindernisse. — Am 12. Mai den 30. Geburtstag.

Als Teufelkönig läugne und heile Unteroffizierskönig  
Müller ist Original. Wenn er sich oft die Gesetze in Marburger Weise ein. An einer Rummel von  
einem Millionen hat er ein ganzes abendfüllendes Program-  
mabrogramm aufzutragen. Wie Entwicklungen beginnen  
heute, langsam mit Konzerten, Rollen, Blasen, Ständen,  
bringt verblüffende neue Einfälle, mittelt das Konzertensemble, und  
setzt endlich gute Arbeit am Treppen. Hat natürlich  
für alles. Mit ihr wird ein kurzes Rätselkönigreich ein  
heiliger Nationalitäten-Kabinett Za Banka. Reisestaffel  
als Kaiser, Nach Sigismund und amerikanischen  
Mölkonen statt Dorothea Matressell ordnet sie und legt  
ihren abwechselnden Wagnisse am Treppen. Als die  
längsten Räte aus Unseren Sälen ist Spiel Alte & Neues  
mit einer faulholzschalenfachen Größe vor einem artifiziellen  
Gulden mit Pariser gewölbt. Den Rahmenzauberer, der alle  
auf seine Art und Weise ins Bild legt und den Mantel auf dem  
rechten Platz hat, ist der Erwin Erdmann ab. Ruth  
Högl spielt zum Tanz auf.

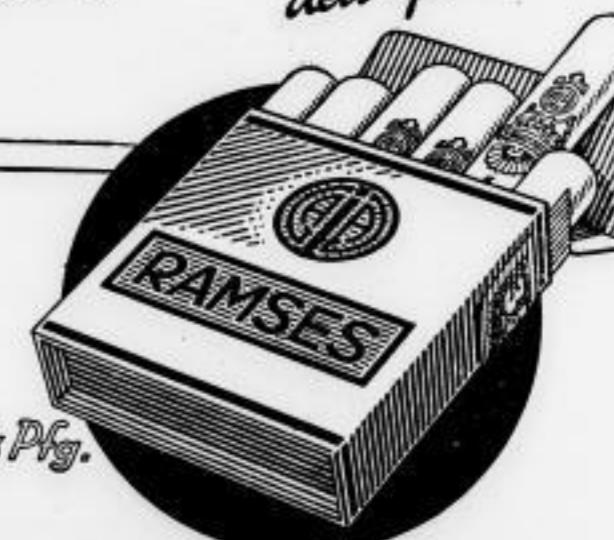
Lage Papp

## Aus dem Ramses Bildarchiv



RAMSES  
BILDARCHIV  
NR. 205/a

Wenn man eine Rauses arbeitet,  
sind gleich zwei Freunde gewonnen!  
(Einer für Rauses und einer für  
den Spender!)



3½ Pf.

# RAMSES

rund und gut

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Der Erfolg der Leipziger Kriegsmesse

Zum Rechenschaftsbericht des Werberats

Es ist erst wenige Jahre her, da galt die staatliche Erstellung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Leipziger Weltausstellung als eine Unmöglichkeit, und man glaubte, man werde für alle Seiten auf rohe und infolgedessen unverlässige Schätzungen des Erfolges, aber auch des Misserfolges solcher Veranstaltungen angewiesen sein. Da ist nun der Werberat der deutschen Wirtschaft mit den nachgebenden Seiten des Leipziger Messeberichts zusammen, und siehe da, das Unmögliche wurde doch möglich, und keiner erkannte mit nationalsozialistischer Pünktlichkeit jeweils etwa sechs Wochen nach Beendigung der Weltausstellung ein ausführlicher Ergebnis- und Preisentwicklungsbericht, der mit so vielen, vollkommen einwandfrei erhobenen statistischen und zahlensämtlichen Unterlagen ausgestattet ist, daß es dem Politiker ebenso wie dem Mann der Wirtschaft ein leichtes ist, sich durchaus ein einwandfreies Bild vom Messeablauf und seinen wirtschaftspolitischen Auswirkungen zu machen.

Mit Spannung hat man deshalb den Bericht über die erste Reichsmesse im Krieg entgegengesehen. Sein Urteil hat die Erwartungen voll bestätigt, die man überall dort hatte, wo man durch persönlichen Besuch auf der Messe sich bereits von ihrem lokalen Erfolg überzeugt hatte.

Der Erfolg einer Gewerbeschauermesse kann unmittelbar an den Umständen abgelesen werden, die auf ihr gesetzlich werden oder die nach ihrem Abschluß in sicherer Aussicht stehen. Deshalb steht hier auch die Umsatzstatistik genannt, die der Werberat auf Grund der — in ihrem lokalen Inhalt etwas vereinfachten — Fragebögen ermittelt hat.

Damit können zuverlässig geschäfts werden:

	1940 gegen 1939
Aufträge aus dem Ausland schied. West. in Mill. R.	100
Westdeut. und Ostdeut. Reichsreisen 433	817
Aufträge aus dem Ausland ohne die jetzt zum Ausland zugehörigen Gebiete 49	92*
noch in erwartende Richtung . . . Ausland 124	125
* 1939 mit diesen Gebieten.	

Die Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft

Erlasse Durchführungsverordnung

Die im Reichsgesetzblatt I Nr. 82 vom 8. Mai 1940 veröffentlichte Gemeinschaftshilfe zur Durchführung der Verordnungen für die Gemeinschaftshilfe des Reichsministers für die Bewaffnung und die Verteilung von erforderlichen Mitteln bestimmt nach den Bedürfnissen der Durchführungsverordnungen nicht genehmigt werden, insoweit der eingeschlagene Unternehmensaufwand für Verbrauchsbedarf übersteigt. Sie hat die Wiederherstellungsleistung entsprechend übersteigt, sie das aus Wiederherstellungsleistung entsprechend übersteigt. Durch diese Bestimmung wird überdrückt, daß in allen Fällen, in denen eine Goldschmelze möglich ist, ausnahmslos an dieser gefordert wird. Auf der anderen Seite wird durch diese Regelung sehr nachdrücklich erreicht, daß den hauseigenen Unternehmungen nicht nur die betrieblichen Anlagen, sondern auch die für die Wiederherstellungsleistung erforderlichen Goldmittel erhalten bleiben.

Bestimmtes dienen nach den Bedürfnissen der Durchführungsverordnung ferner nicht gewährt werden, sofern teilweise wirtschaftlich nicht gerechtfertigt ist. Diese Bestimmungen werden für den Geschäftsbereich des Reichsministers für die Wirtschaftsförderung, für den Geschäftsbereich des Reichsministers für den Reichswirtschaftsbericht und für den Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsberichts von den Geschäftsbereichen des Reichswirtschaftsberichtsministeriums von den diesen zu bestimmenden Stellen getroffen.

Unternehmungen des Handwerks und des Einzelhandels dürfen endlich bestimmt nicht genehmigt werden, wenn sie sich in einem Verfahren nach den Vorschriften der Verordnung über die Durchführung des Wirtschaftsförderung auf dem Gebiet des Handwerksverbandes vom 22. Februar 1939 über der Verordnung zur Bekämpfung der Überproduktion im Einzelhandel vom 26. März 1939 befinden.

To in vielen Fällen sollte diese Hilfe neunzig nach, ermäßigte Durchführungsverordnung die beschaffungsverhindern Gliederungen der Organisation der arbeitsfähigen Bevölkerung, nachdem vor Aufstellung der entstehenden Mittelkassen für die Wiederherstellung vorhandene Mittelkassen zu prüfen, die auf die endgültig bestimmt bestellten Beiträge zu verredeten sind.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder 8 Proz. auf die Verbrauchsbedarf verschließen. Nach soll beantragt werden, die Voraussetzung einzuschätzen.

Best. Gesellsch. inn. Rm. Volum. In der Haftanstaltgründung wurde bestimmt, daß am 5. Juni bestehenden Haftanstalt einer Gründung von 2:100 Proz. auf die Zimmersachen und wieder

# Gerda und der Löbel

Roman von Elisabeth Lotz

12. Auflage (Nachdruck verboten)

Paul sah sie. „Gerda, es ist zum Staunen, wie du bist hier aufgetaucht! Weißt du bestimmt, daß der Löbel nicht dir gehört.“

„Leider“, sagte sie, „es gehört Minnie Bachoven. Ich habe es gar nicht leicht hier, Paul“, versuchte sie plötzlich, bemüht, die leiner Stimmung anzupassen. „Er kann mir heute nicht förmlich vor, aber sehr streitig, nachdenklich, mit unerträglichen Erwagungen beschäftigt. Sie lachten ihm auf einem kleinen engen Platz beobachtet, verlor Pauls Geduld das Jungenshuh Gläste, es gab den einen Frau von Straßenläufen um die Augen, von der Ratenwaren eins eine starke Rolle aus abwürfend und verwandelt erst in der Nähe des weichschnellen Kindes. Nein, es war mit einemmal kein

„Ja war dort glücklich“, lagte sie einfach mit einem kleinen Würgen in der Kehle.

Paul war den Kopf zurück. „Glück — Glück ist eine Talente, keine mir.“

„Doch du Talent dazu?“ Sie fragte es stelllos hin, und nächster war keiner die Antwort verwundert. Er horchte nach dem Salon hinter, aus dem das orgelnde Holzklavier des Kommersängers Kornbecker herüberkam, und dann zog er Gerda mit einem raschen Griff näher zu sich heran. Er lächelte dabei. „Gut mit einem Buch, dann werde ich es wissen.“

„Ich glaube“, lagte Gerda leise, „du hast zu viel getrunken.“

## Kunst & Kapitel

Taufendmal lieber hätte Gerda Maurer die seltene Gnade eines freien Nachmittags auf ihrer Art genossen, sich im Salottesaal auf das Sofa gelegt und ein paar Stunden lang nichts, rein nichts getan, aber Vola hielt sie den Besuch im Atelier mit einer so großerdringenden Spendergebede frei, daß Gerda einfach nicht ablehnen wagte.

Nach dem Mittagessen fuhren sie hinaus, Vola Budner, Vola und das Stubenmädchen Mäuli, das weniger zur Dienstzeit als zur Vergnügung des Stodes mitgenommen wurde. Gingemauerl zwitscherte Schädeln, Euln und Handklopfen, hörte der Chausseur an seinem Steuerrad und konnte kaum die Elbogen rütteln. Für die Sekretärin wäre beim besten Willen kein Platz gebüsst, sie sollte später mit der Straßenbahn nachkommen.

Im Hause schwante das Telefon; es gab Gerda einen plötzlichen Aus, den sie aber noch im Entlichen niedergeworfen. Nein, sie wird jetzt nicht antworten. Heute hat sie Urlaub vom Telefon — wenn sie gewollt, schenkt sie nicht Auto gewesen wären und der unangenehme Kontakt des Studentenabschlusses, wäre sie überaus froh auf dem Weg. Abstandshalt schafft sie überaus hinzu. Während sie sich dann in ihrem Zimmer umkleidet, hörte sie noch zweimal die bringenden Signale wie aufgerissene Kleider durch das Haus gelallen. Als sie endlich davonging, meldete sich das Telefon wiederum, und sie warf die Hand auf ihr erleichtert hinunter, daß sie ins Telefon. Einmal später stellte sie mit reflektivem Erstaunen fest, daß es gar nicht leicht war, einen Besuch in einem Filmtheater abzufüttern. Sie lämpste sich mühsam zum Tor durch und mußte dort vor der bewährten Unzähligkeit des Vorhers hältmachern.

Schließlich verschaffte ihr der Chausseur Edith Einzug. Ein halbvolles Bergland in der Hand, kam er um die Ecke geschlendert und läßt den Schuhverhältnis auf.

Dann war sie endlich im Innern, ging über Eisenstangen aufwärts und abwärts, rechts, links und geradeaus, stieg über Möbel hinweg, wurde aufgehalten, am geforderten und aufgefragt und gelangte endlich an einen netten, jungen Mann, der sie kurzerhand beim Elbogen fasste und mit ihr ins Atelier III ging. Eine schwache, mit rotemrauer Füte behaarte Soffitentwand war irgendwo vorne und verdeckte den Rücken, und hinter dieser Wand hervor drang ein Seide von Stimmen, als redeten mindestens sechs Leute zur gleichen Zeit.

„Die Aufnahme hat noch gar nicht angefangen.“

„Gott seihe —“, antwortete der nette junge Mann. „Wir treiben Ihnen seit einer Stunde.“ Gleich darauf hoben zwei schwere Arbeiter die Gestalt fort und gaben damit den Blick auf die Rückwand des Atelierraumes. Dort war das Bild ausgeholt. Das Bild stellte eine Gesellschaft vor, in einem Saal zur Zeit der französischen Revolution; es lag prächtig aus. Ein Traum von atemberaubend schönen Damen in Reifrocken und Süderwärenden sah in Ausstellungsräumen und redete mit nicht minder gepflegten jungen Leuten, die sich in ihrem Stande sehr unbehaglich fühlten. In der Mitte des Halbkreises stand die Budner in einem Raum überbausigen weißen Schäferkittelkostüm auf Hochstuhl rotgeblümten Schultern — natürlich, daß ganze Gewicht dieses Adlers auf das linke Bein verlegt stand sie da und reckte ganz mit ihrer Kraft.

Gerda wäre gar weitergegangen. Aber der junge Herr hinter ihr ließ ihren Elbogen noch immer nicht los, er lächelte plötzlich ein warmendes Lächeln und läßt sie weiter gehen. Die talentierten Tänzerin da vorne ordneten sich nach einem unbekannten Rhythmus. Vola stand plötzlich leicht und schwungvoll auf ihren zerbrechlichen Füßen, mit sonst noch hinter gewogenem Hals, den ausgestreckten Armen auf ihrem Schäferkittel hingen, die Schönheiten in den Haarspiralen strahlten aus. Ein Mutterhahn schob sich näher. „Aufzieldienst“ lächte jemand, und die Tautenderlampen an den Decken, an den Wänden, auf dem Fußboden lächelten eine vernünftige weißglühende Helle gegen die Dekoration ab. Eine grüne Glühbirne summte auf. Der Mann mit dem Klapp Brett kam, schaute sein Brett um, rührte davon, Vola hob die schönen Augen, ansieht, beginnt von innen heraus zu leuchten. „Los“ kommandierte der Regisseur, ein Mann mit einem Gierschadel und geballten Fausten, und dann sangen Vola zu singen.

Endlich wurde Gerda von Professor Brix entdeckt und über einen geflügelten nachen Streifen Bretterboden auf den anderen geholt. Nach Minnie Bachoven war da. „Sie haben nichts verlaufen“, lagte sie gähnend, „doch hat die arme Vola das schon dreimal singen müssen, und



wurden gespart, denn manches ist ja ein punktelos, dabei ist die andere ein schönes Indanthrenfarben! Und das ist wohl der wichtigste Punkt.“

man ist immer noch nicht aufgetreten. Ich weiß nicht, was die Leute eigentlich wollen.“

„Vola hat eben Filmmaterial“, erklärte der Professor streng.

„Ich hab sie nicht“, loge die Bachoven und gähnte wieder. „Vielleicht braucht man mehr Interesse für die Schindeler auf, wenn man möchte, was das eigentlich vortrefflich soll, diese Motocaben und das Schäferlied. Was kommt in dem Film vor, Professor?“

„Keine Ahnung. Willen Sie S., Schindler?“

Gredler saß nur die Schindler und wußte nichts. „Ich meh es“, sagte Gerda höflich.

„Gräßlich Sie“, bat die Stimme Dr. Kempfs hinter ihrem Rücken.

Allz dreiht sich um und sah ihn höchst überrascht.

„Clemens, Sie? Sie wollten doch abtreiben — wie sind Sie überhaupt bereitgekommen? Und wie haben Sie es fertiggebracht, so lautlos herbeizuschleichen?“

„Ein Überbleibsel aus meiner Indianerzeit.“ Er wechselte ringumher nachslängige Händedrähte, und ohne auf Gredler zu achten, der ihm seinen Stuhl anbot, sah er sich auf einen lehnenlosen Hocker links hinter Gerda.

„Herzengeschenk bin ich ganz leicht, auch ohne Einladung.“

„Vorsicht“ zwieselte Gerda.

„Vorsicht. Der Portier tanzt nicht.“

Sie warf einen halben Blick hinter sich und dachte ernsthaft darüber nach, ob der Portier vor einem andiebenen Trinsfeld oder bloß vor Kempfs Einglas klein beladenen habe.

„Bitte, erzählen Sie und doch, was in diesem Film eigentlich vorgeht, wir sind alle sehr gespannt“, forderte Kempf nochmals auf.

(Fortsetzung folgt)

**Koh-i-noor**  
Druckknopf  
nie versagt

einfaches, kein durchsichtiges Gefüllt, ganz fremd erscheint es ihr plötzlich. Vielleicht hatte auch er es früher gehabt im Leben, dachte Gerda und glaubte, daß sie es nicht mehr haben.

Er betrachtete seine Fingerägel. „Willst du deine Stellung aufgeben?“

„Tu's nicht, Gerda“, drängte er, „bleib bei der Post, auch wenn der Betrieb manchmal über den Kopf wächst.“ Ich weiß nicht, ob es gerade ein Kompliment ist, oder die post in dieses Haus gekommen ist, als sie in die kleine Wohnung, die bis der arme Hahn hinzuliefen hat.“

## Ida verw. Richter

geb. Nölker

geb. 11. Januar 1874

geb. 5. Mai 1940

In stiller Trauer  
Die Hinterbliebenen.

Die Urnenfeier erfolgt am 14. Mai 1940 im Dresdener-Rath.

Am 5. Mai verließ nach schwerer Krankheit meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Schwiegermutter und Schwägerin, Frau

Flora Schumann geb. Richter

Dresden, Bernhard Schumann und Sohn Rudolf  
am 25. 1. 1940. Sie ist bestattet.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. Mai, nachmittags 14 Uhr auf dem 200taus. Friedhof statt.

Unter lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Hugo Zimmermann

ist am 7. Mai 1940 im 80. Lebensjahr fast entstiegen.

Dresden, in stiller Trauer  
Die Hinterbliebenen,  
Bestattung Dienstag, den 14. Mai, 18.15 Uhr im Zremo-  
torium Zollwisch.

## Stadt-Karten

Für das wohlsinnige, liebvolle  
Leben nach dem Sterben. Schen-  
ken Sie Blumen, um das Leben  
für das ehemalige Seelen fern  
Bringsang unterzubringen, um  
verschwendete Geschlechter zu

## Bertha Herrde

geb. Berthel

treffen wir alle Bernhard-  
Herrden und Bernhard-  
Herrden-Dank

gute Freunde dank  
ihrem Herzen für die trocken-  
heitlichen Belebungen.

In stiller Trauer  
Ihr Sohn und Kinder  
und Enkelkinder.

Dresden 27.

Gedenktafel 6. 2.

Gedenktafel 6. 2.

Amtliches  
Tierbezug

Auf den zum Gehilfen 2 der Reichsdeisterante ge-  
hörigen Höhle mit der Rechten für jeden Versteigerungs-  
bedürftigen 3 Tier aufzugeben.

Mit dem Tierbezug kann sofort bezahlt werden, so-  
wie die in den Rauchhandelsbezirken verordneten.

Stadt Höhle auf die Jahreszeitliche bestimmt erhöhte  
Belastung von Stein erzielbar ist, so von den Jägern auf  
Kugeln gelangenden Stein einige für den Winter ein-  
zulegen.

Dresden, am 9. Mai 1940.

Versteigerung, 1. Mai, 1940.

Chörkammermeister der Landeshauptstadt Dresden,  
Bundesrat des Kreises Dresden.

## Wodurch entsteht Korpulenz?

Nicht immer durch üppiges Leben und durch  
Getränke. Oft führt schon mangelhafter Schlaf  
zur Korpulenz, die besonders bei Kindern und Jugendlichen  
auftreten kann. Schon bald ist der Körper mit Gewebe-  
massen überzogen, welche nicht mehr ausgeworfen werden  
können.

Dresden, am 9. Mai 1940.

Versteigerung, 1. Mai, 1940.

Chörkammermeister der Landeshauptstadt Dresden,  
Bundesrat des Kreises Dresden.

## Verdunkelungsrollen

in 5 Größen sofort lieferbar

Verdunkelungspapier 20x100 cm

Ledertuch 100x100 cm

Bräuniger & Nagel

Nahrung, 1. Lippen, Feijoa, Granat.

Kaffee 200g

Conditorei: Dr. Hans Geißler im Reihe

Verkäufer: Dr. Paulin Umbrecht

Brotwarenmeister: Dr. Paulin Umbrecht

Verkäufer: Dr. Paulin Umbrecht

## Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

**Urbau.** Unger Straße 12 — am Dresdnerhof. Auf 13.00: 4. "Wacht auf".  
Herrliche Szenen — Hauptdarbeiter: Brigitta Gernic, Elsa Ziegler.  
**Capital.** Unger Str. 11. 13.00 u. 18.00. "Der Feuerzahn" mit  
Heinz Rühmann. "Die Stadt" mit Werner Krauss und  
Bodenbach. "Der Feuerzahn" in zwei Teilen.  
**Universum.** Unger Straße 24. 13.00: "Die Seefahrt", ein  
Vorabfilm mit Erika Mann. "Die Seefahrt" 13.00, 18.00,  
6. 18.30. Sonn- und Feiertags 13.00, 18.00. In den  
Sommerferien: "Der Feuerzahn" in zwei Teilen.  
**Ufa-Disk.** Weißer Hirsch 24. 13.00: "Praha" mit  
Gloria von Thurn und Taxis, Hans Albers, Gustav Diessl, 18.00,  
18.30. Sonn- und Feiertags 13.00, 18.00. In den  
Sommerferien: "Der Feuerzahn" in zwei Teilen.  
**Ufa.** am 10. Mai 13.00: "Amelia" mit  
Eva-Maria, Paul Dréville, Elsa Moos, Taglie 11. 18.00, 18.30.  
In den neuen Sommerferien: "Der Feuerzahn" in zwei  
Teilen.

**Sentrum.** Seestraße 11. 13.00: "Das Dünste Geheimt" mit  
Hans Ströbe, Hans Holt, Leo Hollman, Taglie 8. 5. 7. 8.  
In den neuen Sommerferien: "Der Feuerzahn" in zwei  
Teilen.

**U. F. K.** Schlesische Straße 22. 13.00: "Das Dünste Geheimt" mit  
Hans Ströbe, Hans Holt, Leo Hollman, Taglie 8. 5. 7. 8.  
18.00, 18.30 d. 2. Feiertag. Ein Todes-Geschäft" 13.00, 18.00.  
**Drap. Pfeiffer.** Tharandter Straße 2. 13.00 d. 2. Feiertag mit  
Hildegard Knef, Leo Hollman, Friedrich Dürrenmatt, 18.00.  
Über 14 Jahre ausgelassen. — **Kreuzer Wittenberg.**

**Wiederholungskino.** Unger Straße 25. "Ratten aus dem Süden" mit  
Oskar Werner, Paul Dréville, 13.00. "Der Kaufmann von  
der Nordsee" 13.00, 18.00. In den  
Sommerferien: "Die neuen Verläufe vom  
Kaufmann" — "Die neuen Verläufe vom  
Kaufmann".

**Ull.-Ufa.** Blumenstraße 10. 13.00: "Der Pfingstfeier" mit  
Gloria von Thurn und Taxis, Hans Albers, Theo Lingen,  
Gottlob Rossmann. 18.00: "Weiter Glück" mit  
Gottlob Rossmann.

**Uelzner.** Platz 10. 13.00: "Der Men in Black" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Sal.** Uelzner Platz 10. 13.00, 18.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.

**Ufa-Or.** Uelzner Platz 10. 13.00: "Der Feuerzahn" mit  
Hans Ströbe, Eva-Maria, Taglie 11. 18.00, 18.30.